

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE

SONDERAUSSTELLUNGSREIHE

„AUS DER VOLKSKULTUR DER OST- UND SÜDOSTGEBIETE
DER EHEMALIGEN DONAUMONARCHIE“

1

VOLKSMUSIKINSTRUMENTE DER BALKANLÄNDER

KATALOG

WIEN 1969

Im Selbstverlag des Österreichischen Museums für Volkskunde

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE

SONDERAUSSTELLUNGSREIHE

„AUS DER VOLKSKULTUR DER OST- UND SÜDOSTGEBIETE
DER EHEMALIGEN DONAUMONARCHIE“

1

VOLKSMUSIKINSTRUMENTE DER BALKANLÄNDER

KATALOG

WIEN 1969

Im Selbstverlag des Österreichischen Museums für Volkskunde

Ausstellung und Katalog:

Kustos Dr. Adolf Mais

Direktion des Österreichischen Museums

für Volkskunde:

Wien VIII., Laudongasse 19

Wien 1969

Alle Rechte vorbehalten.

**Druck: Büro "Correct", Rohrbacher & Huzl, Wien VII.,
Stuckgasse 4.**

V o r w o r t

Das Österreichische Museum für Volkskunde wurde in den Jahren des tiefen Friedens lange vor dem ersten Weltkrieg gegründet, und sollte einen Spiegel der Volkskulturen aller Völker der cisleithanischen Reichshälfte der Österreichisch-Ungarischen Monarchie bilden. Dadurch gelangten schon früh zahlreiche Objekte in den Besitz des Museums, die den Volkskulturen des weiten Ost- und Südostraumes Europas angehörten. Als mit dem Ende der alten Donaumonarchie 1918 die Sinngebung des Museums in dieser Hinsicht beendet zu sein schien, trat an ihre Stelle eine wissenschaftliche Zielsetzung: Die längst sehr bedeutend gewordenen Sammlungen aus jenen Räumen konnten die Basis für eine "Vergleichende Volkskunde" ergeben. Freilich war das Hauptgebäude des Museums bald nicht mehr imstande, diese Vergleichssammlungen zusammen mit den Beständen aus dem heutigen Österreich wirklich schaubar zu machen. Ab 1945 wurden daher die Schauräume im wesentlichen der Darstellung der Volkskultur des heutigen Österreich gewidmet, und die Vergleichsbestände mußten in Depots wandern, die allmählich zu Studiensammlungen ausgebaut wurden.

Dieser Zustand ist angesichts der Bedeutung der Vergleichssammlungen nicht befriedigend. Es wurde

daher bereits einigemal versucht, wenigstens Proben dieser Sonderausstellungen zu zeigen. Nunmehr wird auf die Anregung des Bundesministerium für Unterricht hin versucht, eine geplante Reihe von derartigen Sonderausstellungen zu gestalten, die unter dem gemeinsamen Obertitel "Aus der Volkskultur der Ost- und Südostgebiete der ehemaligen Donaumonarchie" stehen sollen, und womöglich im Lauf von sechs Jahren alle wesentlichen Sachgebiete, von denen das Museum besonders reiche Proben besitzt, zur Darstellung bringen sollen. Mit je zwei Ausstellungen im Jahr, die in den jeweils dafür eigens freigemachten Schauräumen des Museums dargeboten werden sollen, dürfte sich dieses Vorhaben durchführen lassen. Vielleicht ist diese Ausstellungsfolge auch ein Anstoß dafür, daß für diese bedeutenden Bestände aus dem Osten und Südosten einmal auch ein eigenes Gebäude, ein zweites Haus des Museums gefunden wird.

Die Ausstellung "Volksmusikinstrumente der Balkanländer" ist zur Gänze von Kustos Dr. Adolf Mais, dem verantwortlichen Betreuer dieser Bestände des Museums, zusammengetragen, aufgestellt und katalogisiert worden.

Der Dank der Direktion des Museums für das Zustandekommen der Ausstellung gilt zunächst dem Bundesministerium für Unterricht, das auch durch eine Anhebung der Subvention für das Museum zur Verwirklichung der Ausstellung und zur Drucklegung des Kataloges beigetragen hat. Ferner gilt der Dank vor allem Herrn Dr. Mais und allen Beamten und Angestellten des Museums, welche die Vorbereitungsarbeiten durchgeführt haben.

Leopold Schmidt

Zur Einführung

Der Reigen der nun anlaufenden Sonderausstellungen der über 20.000 Objekte umfassenden Ostabteilung ist mit Recht den Volksmusikinstrumenten der Balkanhalbinsel gewidmet. Nachdem bereits die Ausstellungen "Volkskunst der Ostkirche" (Wien, Graz, Klagenfurt, 1960 - 1961, Katalog), "Habaner-Keramik" (Wien, 1961-62), "Dalmatien und seine Volkskunst" (Salzburg, 1961, Katalog) und "Die Huzulen" (Graz, 1966, Katalog) Einblick in die wertvollen Bestände der Ostabteilung gewähren konnten, wird hier ein weiterer geschlossener Bestand der Öffentlichkeit dargeboten.

Es ist fast typisch für das Wachstum unserer Sammlungen, daß sich auch in der Chronologie der Erwerbungen einer kleinen, aber doch mit wertvollen Objekten bestückten Spezialsammlung die Geschichte des Hauses widerspiegelt. Wenn auch immer wieder der kleine Mann als einer der schon fast ganz vergessenen Förderer unseres Museums aufscheint, so müssen wir doch feststellen, daß es zu allen Zeiten vor allem hervorragende Wissenschaftler, Künstler und ernsthafte Sammler von Rang waren, die - zum Teil gar nicht in Wien beheimatet - dem Museum durch ihre kenntnisreichen Aufsammlungen in weit entfernten Gebieten dienten und so erst dem Bestand das Fluidum des Besonderen, den "Geist" aufdrück-

ten. Daß sich schließlich im Jahre 1965 auch die Rumänische Regierung mit einer hochherzigen Widmung von 172 Objekten in die Reihe der großen Förderer stellte, muß hier dankbar festgehalten werden. Leider hat dieses erstrebenswerte Beispiel noch keine Schule gemacht und die Lücken unserer Sammlung bleiben daher für viele Landschaften und ganze Länder weiterbestehen. Wir hoffen aber doch, daß dieser Zustand nicht anhalten wird und die bessere Einsicht der kulturpolitisch Verantwortlichen es zustande bringt, daß noch viele wertvolle volkskundliche Objekte aus dem Osten und Südosten Europas den Weg in unsere Ostabteilung finden werden.

Und hier die Ehrenliste der Sammler, Spender und Vorbesitzer der gezeigten Objekte und die Jahreszahlen der Erwerbungen. Hierbei muß bemerkt werden, daß alle vor 1895 angeführten Eingänge der Ethnographisch-anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums galten und heute Dauerleihgaben des Museums für Völkerkunde darstellen.

Internationale Ausstellung, Paris 1878

Felix Luschan, 1880

Michael Haberlandt, 1896 - 1907

F.Steindacher, 1898

Alexander Hajdecki, 1902

Ignaz Hoor, 1905

Josef Berger, 1907

Josef Stele, 1907

Vejsil Ćurčić, 1909, 1911

Anton Dachler, 1909

Josef Lichtnecker, 1909

Wilhelm Tschinkel, 1909

Dorotheum, 1909, 1914

Natalie Bruck-Auffenberg, 1910, 1918

Stefanie Rubido-Zichy, 1911

Emil Sigerus, 1911

Ferry Michalitschke, 1912

Edmund Schneeweis, 1912

Adria-Ausstellung, Wien 1913

G. Bolle, 1913

Leopold Forster, 1918

Servet Bey Libohava, 1918
Franz Revertara, 1918
N. Molnar, 1933
N. Zehenthofer, 1935
C. Drächsler, 1939
Johann Fuchs, 1939
Johann Winkler, 1942
Leonore Bohutinsky, 1949
Moritz Sassi, 1949
Josef Trixner, 1952
A.Pichler's Witwe & Sohn, 1958
Maria Kundegraber, 1961
Rumänische Regierung, 1965

Zum Thema der Ausstellung selbst sei bemerkt, daß fast unser gesamter Bestand an Instrumenten dieses Raumes vorgeführt wird. Wenn es auch nicht möglich war, alle Räume der Balkanländer mit Objekten zu belegen, so müssen wir doch mit Stolz auf die wertvolle Sammlung von Guslen hinweisen, die nicht nur alle Besucher faszinieren, sondern auch die Fachleute interessieren wird; handelt es sich hier doch um verborgene Schätze des Museums, die in dieser Geschlossenheit der Öffentlichkeit noch nicht gezeigt worden sind. Systematisch geordnet werden folgende Instrumentengruppen gezeigt:

Saiteninstrumente (Chordophone)

Streichinstrumente

einsaitig (Nr.1-29, Bilder: Nr.108,109)

dreisaitig (Nr.30)

Zupfinstrumente

zweisaitig (Nr. 31 - 33)

Blaßinstrumente (Aerophone)

Hörner (Nr. 34 - 37)

Flöten

Pansflöte (Nr. 61)

Schnabelflöten

mit vorderständigem Aufschnitt

(Nr. 40 - 53)

mit hinterständigem Aufschnitt

(Nr. 38, 39, 54 - 59)

Doppelflöten

(Nr. 60, 62 - 72, Bild Nr.111)

Sackpfeifen und Schalmeien

(Nr.73 - 82, Bild Nr.110)

Tönendes Kinderspielzeug (Nr.83 - 106)

Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß neue
Herkunftsbestimmungen zum Unterschied von den ori-
ginalen Herkunftsangaben in Klammer gesetzt sind.

Adolf Mais

K A T A L O G

G u s l e n

Die Gusle ist das volkstümlichste Streichinstrument der Balkanländer, das sowohl den Serben und Kroaten, als auch einem Teil der Albaner bekannt ist. Sie gehört der Klasse der sagittalwirbligen Halsgeigen an und hat ihren Ursprung im Instrumentarium Südwestasiens des ersten nachchristlichen Jahrtausends. Sie verdankt ihre Verpflanzung den schon vor dem Vordringen des Osmanen wirkenden älteren vorderasiatischen Einflüssen. Für ihre an die frühen Wanderungen der Südslaven gebundene Verpflanzung spricht vor allem ihre frühe funktionelle Bindung an den Epengesang, durch die sie als Begleitinstrument fast tausend Jahre unverändert überdauert hat.

Während die Form der Gusle selbst, die Spielsaite aus Roßhaaren, die Fellbespannung und der primitive Bogen die asiatische Heimat nicht verleugnen können, weist die Spielweise nach C. Sachs sowohl orientalische als auch slavische Züge auf: Die Gusle wird beim oft stundenlangen Vortrag der zehnsilbigen Verse der Heldenepen zwischen den Knien gehalten und die Saite von der Flanke gegriffen. Sie wird nach der Stimme des Guslaren gestimmt und hat die eigentliche Funktion, die Tonhöhe des Sängers zu halten.

Der Form nach unterscheidet Walther Wünsch drei Grundtypen und zwar den serbischen, bosnischen und montenegrinischen Typus.

Die hier vorgelegte Reihe von insgesamt 29 Guslen, von denen bei 16 Exemplaren der Herkunftsort genau bekannt ist und die restlichen nach vorhandenen Formkriterien einwandfrei eingeordnet werden

können, erlauben allen Anschein nach eine weitere Unterteilung, die zu den bestehenden Haupttypen noch einen norddalmatinischen, einen westbosnischen, einen hercegovinischen und einen südhercegovinisch-süddalmatinischen Typus anreicht.

Ein eigenes Kapitel würde die Behandlung der Auszier des Guslekopfes beanspruchen. Wir müssen uns aber hier besonders hüten, eigene Dichtungen dem Schnitzer, der ja meistens der Guslar selbst war, in den Sinn zu legen. Fest steht jedenfalls, daß sich in der vorliegenden Sammlung das gesamte Tierreich zur Darstellung anbietet, aus dem aber nur zwei Tiere herausstechen: die Ziege und das Pferd. Eine Bereichsabgrenzung würde nur falsche Schlüsse ergeben, viel wahrscheinlicher decken sich die beiden Tierdarstellungen auf weite Strecken hin. Dagegen können wir mit Sicherheit annehmen, daß die Menschendarstellungen durchwegs im adriatischen Strahlungsbereich vorkommen - sowohl als Kopf allein, als auch in reicher Kombination mit Tieren und Zeichen. Gerade bei den reichgeschnitzten vielgestaltigen Formen drängt sich einem die Vermutung eines stets wirkenden Einflusses der Romanik Dalmatiens auf die Schnitzkunst und der liturgischen Feiern, deren Kirchenslavisch den orthodoxen Montenegrinern durchaus verständlich ist, auf den Inhalt derselben auf. Hierin ist vielleicht der Grund für den Unterschied zum nördlich liegenden katholischen Küstenbereich mit einfachen Menschenkopfdarstellungen zu suchen. Jedenfalls wäre die Suche nach Erklärungsversuchen auf diesen Gebieten erfolversprechender, als im Bereich der vorgetragenen Heldenepen, die doch im ganzen Guslenbereich nur wenige inhaltliche Differenzierungen aufweisen.

Eine wesentliche Ausbeute dieser Ausstellung ist aber zweifellos die Zusammenstellung der Reihe Nummer 12 bis 17 und 19, die alle als Guslekopf eine Reiterdarstellung besitzen. Aber kein einziger Reiter dieser Reihe ist - für sich betrachtet - als solcher erkennbar: Nr. 12 scheint ein Bogen mit einem Pferdekopf mit Menschengesicht zu sein, bei

Nr. 13 - 15 sitzen Maskenköpfe auf Scheiben mit vorgeblendeten zweichrigen Schilden, bei Nr. 16 und 17 erscheinen die Köpfe noch stilisierter, die Schilde sind dagegen gänzlich verschwunden, und schließlich kommt bei Nr. 19 der Kopf des Reiters prächtig zum Ausdruck, der Kopf des Pferdes ist aber zu einem rechteckigen Schild abgewandelt.

Obwohl das hier vorliegende Material viel zu singulär ist, läßt es doch den Schluß zu, daß wir es gerade bei diesem Reiter des südhercegovinisch-süddalmatinischen Raumes und dem stilisierten Menschenkopf des westbosnisch-norddalmatinischen Bereiches die zwei ältesten Guslekopf-Typen vor uns haben, die infolge ihrer mehrfach belegten Stilisierungsstufen bis zur Unkenntlichkeit, das heißt bis zum Symbolhaften abgewandelt worden sind. Eine solche Entwicklung setzt aber eine große zeitliche Tiefe voraus, deren Wurzeln vielleicht bis zu der Zeit ihrer Verpflanzung in den dinarischen Raum zurückführen. Damit aber müßten die mohammedanischen Osmanen, deren Religion die Darstellung von Menschen grundsätzlich verbietet, als Mittler ausscheiden und die Einführung der Gusle in den Balkanländern der vorosmanischen Epoche zu verdanken sein.

Dies nur einige Überlegungen, die zu weiteren Untersuchungen eines zahlreicheren Materials anregen müßten.

Bezüglich des tatsächlichen Alters der einzelnen Objekte sei nur bemerkt, daß im Katalog nur die am Objekt selbst befindlichen Daten angeführt werden, nicht aber eine Altersbestimmung der nicht datierten Guslen auch nur versucht wird. Dazu ist die Zahl der Objekte zu gering.

1. Gusle ohne Streichbogen, aus Rottannenholz, Hals im Resonanzkörper verspießt. Hals achtkantig, mit unregelmäßigen dreieckigen Einschlagreihen und eingebrannten Andreaskreuzen auf der Oberseite. Kein Guslekopf. Oval-birnförmiger Resonanzkörper,

gewölbt, mit zwei Längsrippen und mit undeutlich kreuzförmigem Schalloch. Fellbespannung, mit sechs Schallöchern, durch 21 Eisenzwecke befestigt. Sattelknopf. Wirbel mit flachem länglichem Griff. Länge 65,5 cm, Breite 17 cm, Saitenlänge 26 + 31 cm. Saite und Steg ergänzt.

(Westbosnien). Smlg. Josef Trixner, Linz
Inv.Nr. 48.428, erworben 1952

2. Gusle mit Streichbogen, aus Eichenholz, Hals in den Resonanzkasten gespießt. Hals mit flächenfüllenden Kerbschnittreihen verziert, nur Unterseite glatt. Guslekopf ein stilisierter Menschenkopf mit herzförmigem Gesicht. Ovaler Resonanzkörper, wannenförmig mit flachem Boden, glatt nur mit Kerbschnitttrand um das kreuzförmige Schalloch. Fellbespannung, mit neun Schallöchern in Kreuzform, durch 1 + 32 Holzzäpfchen festgemacht. Kein Sattelknopf. Wirbel mit flachem länglichem Griff. Streichbogen mit fünf Spannkerben. Länge 62,5cm, Breite 19 cm, Saitenlänge 25,5 + 29,5 cm, Bogensaitenlänge 28,5 cm. Saite und Steg ergänzt.

Vrlika, Norddalmatien. Smlg.N.Bruck-Auffenberg
Inv.Nr. 36.598, erworben 1918
Abb.: N.Bruck-Auffenberg, Taf.V

3. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, Hals im Resonanzkörper verspießt. Hals achtkantig, glatt. Guslekopf ein Männerkopf mit Ansatz zur Stilisierung. Oval-birnförmiger Körper, wannenförmig, nicht verziert, mit kreuzförmigem Schalloch. Fellbespannung, mit neun Schallöchern in Kreuzform, durch 32 Holzzäpfchen festgemacht. Sattelknopf. Steg bogenförmig. Bogen mit acht Spannkerben. Länge 66 cm, Breite 14 cm, Saitenlänge 28,5 + 27 cm, Bogensaitenlänge 22 cm. Saite und Wirbel ergänzt.

Knin, Norddalmatien. Smlg.Michael Haberlandt
Inv.Nr. 4.211, erworben 1896

4. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals mit Kerbschnitt flä-

chenfüllend verziert, nur Unterseite glatt. Gusle-
kopf mit primitiv geschnitztem Menschenkopf. Oval-
birnförmiger Körper, wannenförmig, glatt, mit abge-
setztem flachem Boden mit kreuzförmigem Schalloch.
Fellbespannung, mit vier Schallöchern, durch 21
Holzzäpfchen festgemacht. Sattelknopf. Länge 65 cm,
Breite 15,5 cm, Saitenlänge 27 + 27 cm, Bogensai-
tenlänge 33 cm. Wirbel und Bogen gebrochen, Fell
beschädigt, Saite und Steg ergänzt.

Knin, Norddalmatien. Smlg. Michael Haberlandt
Inv.Nr. 4.212, erworben 1896

Abb.: Michael Haberlandt, Taf.100, Fig.12

5. Gusle mit Streichbogen, aus Zwetschkenholz,
aus dem Vollen geschnitzt. Hals und Resonanzkörper
mit 13-Punkt-Kreisen in Brandtechnik verziert. Gus-
lekopf mit Doppelgesicht: vorne ein Menschengesicht
und hinten ein langohriges Tiergesicht. Oval-
birnförmiger Körper, gewölbt, mit kreuzförmigem Schall-
loch. Fellbespannung, mit fünf Schallöchern in
Kreuzform, durch 1 + 32 Holzzäpfchen festgemacht.
Sattelknopf. Wirbel aus Astgabel. Länge 70 cm,
Breite 28,5 cm, Saitenlänge 26 + 30 cm, Bogensai-
tenlänge 32 cm.

Knin, Norddalmatien. Smlg. Michael Haberlandt
Inv.Nr. 4.213, erworben 1896

6. Gusle ohne Streichbogen, aus Ahornholz, aus
dem Vollen geschnitzt. Hals vierkantig, glatt, mit
seitlichem Ansatz zweier symmetrischen Reihen von
bogenförmigen und rechteckigen Wülsten. Guslekopf
ein stilisierter Vogelkopf mit Doppelkamm. Breit-
birnförmiger Körper, flach gewölbt, glatt, ohne
Schalloch. Fellbespannung, mit fünf Schallöchern in
Kreuzform, durch 3 + 15 Holzzäpfchen festgemacht.
Breiter Sattelknopf. Länge 73 cm, Breite 23 cm,
Saitenlänge 28 + 24 cm. Fellbespannung beschädigt,
Wirbel, Steg und Saite ergänzt.

Kotor (Cattaro), Süddalmatien. Smlg. Johann Fuchs
Inv.Nr. 44.774, erworben 1939

7. Gusle mit Streichbogen, aus Zwetschkenholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals vierkantig, mit abgeschrägten, bzw. gerillten Kanten, glatt, nur Oberseite mit 7-Strich-Kreisen in Brandtechnik verziert. Guslekopf ein Tierkopf mit Schlangenleib. Schmalbirnförmiger Körper, gewölbt, mit Abflachung in fünf Längsbahnen, mit kreuzförmigem Schalloch. Fellbespannung, mit neun Schallöchern, durch 2 + 29 Holzzäpfchen festgemacht. Sattelknopf. Wirbel mit zylindrischem Griff. Länge 78 cm, Breite 20 cm, Saitenlänge 29 + 31 cm, Bogensaitenlänge 34 cm. Steg ergänzt.

Bosnien. Smlg. Alexander Hajdecki
Inv.Nr. 13.191, erworben 1902

8. Gusle mit Streichbogen, aus Rotbuchenholz, Hals im Resonanzkörper verspießt. Hals mit ovalem Querschnitt, doppelt gleichwändig geschwungen, glatt und in den Guslekopf in Gestalt eines Schwanenkopfes auslaufend. Spitzovaler Körper, wannenförmig gestaltet, mit spitzovalem Boden; die ganze Fläche durch Ausgründung verziert: am Boden ein bekrönter serbischer Wappenadler, dessen Schildkreuz mit dem Schalloch zusammenfällt, Wandung mit zwei aufsteigenden Blütenranken, rechts unten die Jahreszahl 1804. Fellbespannung, mit sieben Schallöchern, durch 4 + 44 Tapezierer-Ziernägel festgemacht. Sattelknopf. Wirbel mit lanzenförmigem Griff. Streichbogen f-förmig geschwungen, mit Ritzverzierung am Griff und Wirbel zum Spannen der Roßhaare. Länge 74 cm, Breite 20 cm, Saitenlänge 26 + 29 cm, Bogensaitenlänge 29 cm. Saite und Steg ergänzt. *Rajla*

Rajla, Serbien. Smlg. Edmund Schneeweis
Inv.Nr. 30.211, erworben 1912

9. Gusle mit Streichbogen, aus Zwetschkenholz, Hals im Resonanzkörper verspießt. Hals vierkantig mit abgeschrägten Kanten, mit Schräg- und Querkerben verziert. Gusle in Gestalt eines Hirschkopfes mit gleicher Verzierung. Birnförmiger Körper, ge-

wölbt, durch vier Längsrippen unterteilt, mit kreuzförmigem Schalloch, von zwei Dreiecken und vier Hahnenritten in Kerbschnitt umgeben, behaftet mit Kolophonium-Resten zum Einstreichen des Bogens. Fellbespannung, mit 18 Schallöchern, durch 16 Holzzäpfchen festgemacht. Sattelknopf. Wirbel mit flachem profiliertem Griff. Länge 73 cm, Breite 21,5 cm, Saitenlänge 28,5 + 28,5 cm, Bogensaitenlänge 30 cm. Bespannung z. T. abgelöst, Saite und Steg ergänzt.

(Bosnien). Dorotheum

Inv.Nr. 34.122, erworben 1914

10. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals auf der Oberseite flach, nach unten zu abgerundet, Oberseite trägt auf den unteren zwei Dritteln eine Kerbschnittverzierung: aus einer Sechssternrosette ragt ein hohes, von Schuppen flankiertes Vierpaßkreuz, das von einem Spitzwinkel mit ausgeschwungenen Enden überdacht wird, denen ebensolche ausgeschwungene Enden der Flankierung gegenüberstehen. Guslekopf ein realistisch dargestelltes Pferdeköpfchen. Breitbirnförmiger Körper, gewölbt, glatt, mit vier rautenförmig angeordneten Schallöchern. Sämtliche Holzflächen mit einer Zeichnung von verschiedenen geometrischen und ähnlichen Figuren in roter und schwarzer Farbe bemalt, ein Dreieck mit der cyrilischen Inschrift "G 3". Fellbespannung, mit vier Schallöchern in Rautenanordnung, durch 1 + 14 Holzzäpfchen festgemacht. Hakenförmiger Sattelknopf. Wirbel mit dreieckigem Griff. Streichbogen wie Guslekörper bemalt. Länge 68 cm, Breite 24 cm, Saitenlänge 29 + 29 cm, Bogensaitenlänge 29 cm. Steg ergänzt.

Dubrovnik (Ragusa). Smlg. Michael Haberlandt

Inv.Nr. 3.939, erworben 1896

Abb.: Michael Haberlandt, Taf.100, Fig.11

11. Gusle mit Streichbogen, aus Zwetschkenholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals vierkantig, mit ab-

geschrägten Kanten und einer diagonal geritzten Verdickung am Wirbel, sonst glatt. Guslekopf in Gestalt eines stilisierten Pferdekopfes, mit Dreieckseinschlägen und Brandlöchern verziert. Ovalbirnförmiger Körper, gewölbt, roh zugehauen, mit kreuzförmigem Schalloch. Fellbespannung durch 1+12 Holzzäpfchen festgemacht gewesen. Sattelknopf. Wirbel mit flachem Griffbrett. Länge 66 cm, Breite 19 cm, Saitenlänge 24 + 25 cm, Bogensaitenlänge 33 cm. Fellbespannung, Saite und Steg fehlen.

(Bosnien). Smlg. Zehenthofer
Inv.Nr. 42.507, erworben 1935

12. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals achtkantig mit Strichritzung und Kerbschnittreihe aus Andreaskreuzen, um den Wirbel zu einer Scheibe verbreitert. Guslekopf mit Bogen und einen Pferdekopf mit Menschengesicht tragend. Breitbirnförmiger Körper, niedrig, gewölbt, glatt, mit vier Schallöchern in Rautenanordnung. Fellbespannung, mit sechs Schallöchern, durch 20 Holzzäpfchen, bzw. Nägel festgemacht. Sattelknopf. Wirbel mit länglichem Griff. Länge 80,5 cm, Breite 23 cm, Saitenlänge 28 + 29 cm, Bogensaitenlänge 26,5 cm. Saite und Steg ergänzt.

(Südhercegovinisch-süddalmatinischer Raum).

Smlg. Leonore Bohutinsky
Inv.Nr. 46.820, erworben 1949

13. Gusle ohne Streichbogen, aus Eichenholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals mit halbovalem Querschnitt mit flacher Oberseite, die unten eine Scheibe trägt, oberhalb aber in vier gewaffelte Felder geteilt ist, nur der Wirbelteil glatt. Guslekopf eine senkrechte Scheibe, vorne mit einem gestrichelten Schild mit zwei Ohren, darauf ein stilisierter Maskenkopf mit Pyramidenkappe. Birnförmiger Körper, gewölbt, glatt, mit neun Schallöchern in Kreisanordnung. Fellbespannung durch 2+25 Holzzäpfchen festgemacht gewesen. Sattelknopf. Länge 72 cm, Breite 21 cm, Saitenlänge 26 + 27 cm, Be-

spannung, Wirbel, Saite, Steg und Streichbogen fehlen, Körper beschädigt.

(Südhercegovina-Süddalmatien). Smlg.Moritz Sassi
Inv.Nr. 46.8o8, erworben 1949

14. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals mit halbovalem Querschnitt und flacher Oberseite, die unten eine gestrichelte Scheibe trägt und in vier gewaffelte Felder und das glatte Wirbelfeld geteilt ist. Guslekopf eine senkrechte Scheibe, vorne mit Schild mit Ohren, darauf sitzend ein stilisierter Maskenkopf mit Pyramidenkappe, alles in Kerbschnitt verziert. Birnförmiger Körper, gewölbt, glatt, mit 1+9 Schallöchern in Kreisanordnung. Fellbespannung, mit neun Schallöchern in Kreisanordnung, durch 2+31 Holzzäpfchen festgemacht. Sattelknopf. Wirbel mit langem flachem Griff. Länge 79,5 cm, Breite 21 cm, Saitenlänge 29 + 31 cm, Bogensaitenlänge 33 cm. Das Instrument ist wie alle dunklen Guslen durch das Hängen an der offenen Feuerstelle dunkel gebeizt und mit Teerschichten bedeckt. Steg ergänzt.

(Südhercegovina-Süddalmatien). Smlg.Moritz Sassi
Inv.Nr. 46.8o7, erworben 1949

15. Gusle mit Streichbogen, aus Zwetschkenholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals und Guslekopf wie Nr. 13 und 14 gestaltet, ebenso der Körper, nur höher. Fellbespannung, mit 15 Schallöchern, durch 2+23 Holzzäpfchen festgemacht. Sattelknopf. Wirbel mit dreieckigem Griff. Streichbogen mit vier Spankerben. Länge 75 cm, Breite 24 cm, Saitenlänge 26 + 28 cm, Bogensaitenlänge 28 cm. Steg ergänzt.

(Südherceg.-Süddalmatien). Smlg.Stef.Rubido-Zichy
Inv.Nr. 27.494, erworben 1911

16. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals mit verschieden dickem ovalem Querschnitt mit abgeflachter Oberseite, die durch Andreaskreuze und Kerbreihen verziert ist; am

Unterteil eine scheibenförmige Verbreiterung mit Querrillen. Guslekopf eine senkrechte Scheibe mit abgeflachtem Vorderteil mit Querrillen, darauf ein stilisierter visierartiger Kopf mit stufenförmigem Aufsatz. Breitbirnförmiger Körper, niedrig, gewölbt, glatt, mit drei runden Schallöchern. Fellbespannung, mit acht Schallöchern, durch 2+14 Holzstäpfchen festgemacht. Sattelknopf. Wirbel mit dreieckigem Griff. Streichbogen mit zwei Spankerben. Länge 75 cm, Breite 25 cm, Saitenlänge 27 + 29 cm, Bogensaitenlänge 28 cm. Fellbespannung beschädigt, Steg fehlt.

(Südhercegov.-Süddalmatien). C.Drächsler
Inv.Nr. 44.503, erworben 1939

17. Gusle ohne Streichbogen, aus Vogeltritt-ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals mit halbovalen Querschnitt mit breiter Oberseite mit abgeschrägten Kanten, unten zu einer Scheibe verbreitert; Oberseite und Guslekopf mit Flechel-Reihe ausgefüllt. Guslekopf in der Verlängerung des Halsstabes mit nach hinten angeschnitztem Bogen, darauf ein stilisierter visierartiger Kopf mit stufenpyramidenförmigem Aufsatz. Breitbirnförmiger Körper, gewölbt, z. T. mit Flechelmuster, mit fünf Schallöchern in kreuzförmiger Anordnung, durch 2+17 Holzstäpfchen festgemacht. Zugespitzter Sattelknopf. Länge 70,5 cm, Breite 21 cm, Saitenlänge 22 + 25 cm. Fellbespannung gerissen, Wirbel, Saiten, Steg und Streichbogen fehlen.

(Südhercegov.-Süddalmatien). Smlg. Josef Berger
Inv.Nr. 18.055, erworben 1907

18. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, Hals im Resonanzkasten verspießt. Hals sechskantig, mit breiter Oberseite, die im Flachschnitt mit einer wechselwendigen Blattranke verziert ist; die Ausgründung mit schwarzem Wachs ausgefüllt. Guslekopf in Gestalt eines **schnurrbarttragenden** Männerkopfes mit kegelförmiger Kappe. Ovaler Körper, gewölbt, durch sechs Längsrippen unterteilt und die Boden-

bahn mit kreuzförmigem Schalloch zwischen zwei Gabelrippen. Fellbespannung, mit fünf Schallöchern in kreuzförmiger Anordnung, durch 4+38 Nägel festgehalten. Sattelknopf mit zwei Ösen. Wirbel mit gekantetem Zylindergriff. Steg ein gleichschenkeliger stumpfer Winkel. Länge 70 cm, Breite 17 cm, Saitenlänge 30 + 25 cm, Bogensaitenlänge 35 cm.

Vrlika, Norddalmatien. Smlg. N. Bruck-Auffenberg

Inv. Nr. 36.599, erworben 1918

Abb.: N. Bruck-Auffenberg, Taf. V

19. Gusle mit Streichbogen, aus weißem Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals achtkantig, mit Brandpunktleisten auf der obersten Fläche, um den Wirbel kubische Verdickung mit Zierkerben an den Kanten. Guslekopf in Gestalt eines schnurrbarttragenden Männerkopfes auf einer Ringscheibe mit einem vorgeblendeten Schild; Brandzeichnung. Schmalbirnförmiger Körper, gewölbt und in drei Längsbahnen abgeflacht; jede Bahn mit Brandpunkt-rahmung und Brandpunktkreuzen, in der mittleren ein großes rundes Schalloch. Fellbespannung, mit fünf Schallöchern in kreuzförmiger Anordnung, durch 8+43 Nägel festgemacht. Sattelknopf. Wirbel aus gekantetem Astgabelstück. Streichbogen pistolenförmig mit Wirbel. Länge 62 cm, Breite 25 cm, Saitenlänge 26 + 24 cm, Bogensaitenlänge 33 cm. Steg ergänzt.

(Westbosnien). Smlg. C. Drächsler

Inv. Nr. 44.504, erworben 1939

20. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals vierkantig, mit scheibenförmiger Verbreiterung am Wirbel und flügelartigen Verbreiterungen am Halsansatz; Scheiben von zwei kapitalähnlichen Formen eingefast und beide mit Ritz- und Kerbstrichelung ausgefüllt; die Seite des Mittelteiles mit Zickzacklinie in Flachschnitt; Halsansatz mit montenegrinischem Wappenadler en relief geschnitzt, Unterseite mit verschiedenen Ritzmustern ausgefüllt. Guslekopf eine handscharähnliche Säule, auf der vorne ein Löwe nach unten

schreitet und hinten eine Schlange in die Höhe kriecht, darüber stehend ein berittener Mann (Gesichtsteil ausgebrochen). Auf beiden Seiten der Säule und auf der mittleren Halsoberseite in Flachschnitt die cyrillische Inschrift "Lav i zmija - čovjek na konja - gusli junački spomen 1900" (Text offenbar verstümmelt, etwa: Löwe und Schlange - Mensch auf dem Pferd - der Gusle heldisches Gedenken 1900). Breitbirnförmiger Körper, niedrig, gewölbt, mit Reliefschnitzerei verziert; umrahmt von einer wechselwendigen Dreiecksleiste, durch Blattreihen in einen mittleren Kreis, mit zwei kleinen Schallöchern, und vier ihn umgebende Felder geteilt, die mit Schlange, Vogel, Hund, Schaf, Hase und Fuchs besetzt sind; einige Blattreihen noch in Bleistiftzeichnung geblieben und nicht ausgegründet. Fellbespannung, mit fünf Schallöchern in kreuzförmiger Anordnung, durch 20 Holzstäpfchen befestigt. Sattelknopf. Streichbogen mit Zickzackleiste am Griff. Länge 82 cm, Breite 22,5 cm, Saitenlänge 24,5 + 28 cm, Bogensaitenlänge 24 cm. Fellbespannung gerissen, Saiten, Wirbel und Steg fehlen.

(Montenegro). Smlg. Johann Winkler

Inv.Nr. 45.769, erworben 1942

21. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals vierkantig mit abgeschrägten Kanten, flächenfüllend mit Andreaskreuz-, Zickzack-, Strich- und Schuppenreihen in Kerbschnitttechnik verziert; cyrillische Inschrift "An. Jovičević po lja 1895"; Unterteil zu einem Kreuz verbreitert, das mit Kerbschnitt und Metallbeschlägen verziert ist; Wirbelteil kubisch mit Kerbverzierung. Guslekopf reichst ausgeschnitzt: auf einer Scheibe mit Achtstern (rückseitig mit Kreuz und Halbmond mit Stern versehen) sitzt auf einer T-förmigen Säule ein Männerkopf mit schwarzem Haar und Schnurrbart auf, auf seinem Scheitel sitzt ein Hühnerkopf; rückseitig ist der ganze Aufbau durch eine kerbverzierte Leiste mit Achtstern, Kreuz und Säule verfestigt; zu beiden Seiten der T-Säule zwei

gleichschenkelige Kreuze aus Zwetschkenholz, die durch Bogenverlängerungen in der Scheibe eingelassen sind. Breitbirnförmiger Körper, niedrig, gewölbt, glatt, mit Randverstärkung und zwei Längsrippen und einem kreuzförmigem Schalloch. Fellbespannung, mit fünf Schallöchern, durch 30 Messingkopfnägel festgemacht. Sattelknopf. Wirbel mit blattartigem Griff. Streichbogen mit geschnitztem Griff und zwei Spannkerben. Länge 93 cm, Breite 24 cm, Saitenlänge 31 + 34 cm, Bogensaitenlänge 31 cm. Fellbespannung eingerissen, Steg ergänzt. Rijeka, Crna Gora. Smlg. Leopold Forster Inv.Nr. 36.113, erworben 1918
Abb.: Arthur Haberlandt, Taf.XXI, Fig.4-5

22. Gusle mit Streichbogen, aus Eichenholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals in reichster Durchbrucharbeit mit Kerbschnittausfüllung gearbeitet: auf einer Scheibe mit Kreuz sitzt ein Block mit Fensteröffnungen auf vier Säulen, auf diesem ein ebensolcher Block auf neun Säulen, darauf die Wirbelscheibe mit drei Fensterreihen auf vier Säulen, auf dieser der Guslekopf: ein stehender Mann in langem Mantel, auf seinem Kopf steht ein Löwe, der seitlich von zwei nach oben gerichteten Drachen angegriffen wird. Schmalbirnförmiger Körper, gewölbt, mit Seitenverstärkung und Reliefdarstellung: Schlange, zwei Halbmonde und zwei Radscheiben (sechs und sieben Speichen), der Grund mit Kerbschnittbögen ausgefüllt, vier kleine Schallöcher. Fellbespannung, mit zehn Schallöchern, durch 1+27 Holzzäpfchen festgemacht. Sattelknopf. Wirbel mit Griff in Gestalt zweier sich umwindenden Schlangen. Streichbogen mit flächenfüllender Kerbschnittschuppen, das Griffende eine Schlange, die einen Mann verschlingt, das andere Ende ein Schlangenkopf. Länge 83 cm, Breite 21 cm, Saitenlänge 27 + 31 cm, Bogensaitenlänge 35 cm. Steg ergänzt.
(Montenegro). Smlg. Franz Revertara
Inv.Nr. 36.425, erworben 1918
Abb.: Arthur Haberlandt, Taf.XXII, Karl v.Spieß,
Abb.31, Karl M.Klier, Abb.2

23. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen gearbeitet. Hals achtkantig und an den oberen vier Flächen (und an der rechten Seitenfläche nur zum Teil) flächenfüllend in feiner Kerbschnitttechnik mit Schuppen-, Zickzack- und Andreaskreuzreihen ausgeziert, unten glatt. Guslekopf in Gestalt eines stilisierten Ziegenkopfes mit Brandzeichnung. Birnförmiger Körper, gewölbt, mit ebener Bodenfläche mit kreuzförmigem Schalloch, glatt. Fellbespannung, mit 14 Schallöchern in aufgefüllter Kreuzform, durch 1+20 Holzzäpfchen festgemacht. Sattelknopf. Wirbel mit zylindrischem Griff. Streichbogen entrindet, nur leicht gebogen, gekantet und mit Ritzverzierung. Länge 64 cm, Breite 18,5 cm, Saitenlänge 25 + 25,5 cm, Bogensaitenlänge 25,5 cm. Steg und Saite ergänzt.

(Nordserbien). Dorotheum
Inv.Nr. 34.123, erworben 1914

24. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals achtkantig, bis auf die glatte Unterseite alle Flächen indischrot und schwarz eingefärbt und dann in feiner Kerbschnitttechnik durch Zickzackmuster, Andreaskreuze und Schraffurfelder flächenfüllend verziert. Guslekopf in Gestalt eines stilisierten Ziegenkopfes, mit der gleichen Verzierung. Birnförmiger Körper, gewölbt, mit ebener kreisrunder Bodenfläche mit kreuzförmigem Schalloch, glatt. Fellbespannung, mit neun Schallöchern in Dreiecksanordnung, durch 1+50 Eisennägel festgemacht, auf der Oberseite die Inschrift in schwarzer Tinte "Schabatz, 2 Avril 1864". Tieferliegender Sattelknopf. Streichbogen ebenso eingefärbt und teilweise durch Zickzacklinien in Kerbschnitt verziert. Länge 66,5 cm, Breite 19 cm, Saitenlänge 27 + 26 cm, Bogensaitenlänge 37 cm. Steg und Saite ergänzt.

Sabac, Serbien. Dorotheum
Inv.Nr. 23.374, erworben 1909

25. Gusle ohne Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen gearbeitet. Hals vierkantig mit zonenweise gerade und geschwungen abgeschrägten Kanten, Flächen durch gerahmte Ritzverzierung ausgefüllt. Guslekopf in Gestalt eines Ziegenkopfes, mit gestrichelter Ritzung. Birnförmiger Körper, gewölbt, glatt, mit kreuzförmigem Schalloch. Fellbespannung, durch 2+18 Holznägel festgemacht gewesen. Länge 85 cm, Breite 21,5 cm, Saitenlänge 27,5 + 31,5 cm.

Virpazar, Crna Gora. Smlg. Leopold Forster

Inv.Nr. 36.112, erworben 1918

Abb.: Arthur Haberlandt, Taf.XXI, Fig.6

26. Gusle ohne Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals mit ovalem Querschnitt, oben abgeflacht und nach roter Einfärbung (einschließlich des Guslekopfes) Oberseite mit Schuppenkerbmuster ausgeziert. Guslekopf in Gestalt eines Ziegenkopfes mit Brandzeichnung. Birnförmiger Körper, niedrig, gewölbt, glatt, mit großem rundem Schalloch. Fellbespannung, mit neun Schallöchern in kreuzförmiger Anordnung, durch 25 Holzzäpfchen festgemacht. Sattelknopf. Wirbel aus Astgabel. Länge 84 cm, Breite 21,5 cm, Saitenlänge 30 + 30 cm. Saite und Steg ergänzt.

(Hercegovina). Smlg. Molnar

Inv.Nr. 42.101, erworben 1933

27. Gusle mit Streichbogen, aus weißem Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt. Hals vierkantig mit abgeschrägten Kanten, Oberseite mit Schuppenkerbmuster verziert. Guslekopf in Gestalt eines Ziegenkopfes, mit Schuppenkerbmuster geziert und mit zwei Rundkopfnägeln als Augen. Birnförmiger Körper, niedrig, gewölbt, glatt, mit zwei großen runden Schallöchern. Fellbespannung, mit 14 Schallöchern, durch 1+34 Rundkopfnägel festgemacht. Sattelknopf. Länge 82 cm, Breite 23 cm, Saitenlänge 30 + 30 cm, Bögensaitenlänge 30 cm. Saite und Steg ergänzt.

Avtovac, Hercegovina. Smlg. Ferry Michalitschke

Inv.Nr. 29.499, erworben 1912

28. Gusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, Hals im Resonanzkörper verspießt. Hals glatt, oben gekantet, unten gerundet. Kein Guslekopf, Stumpf mit Randkerben und Kreuz. Polygonaler Körper kantig-muldenförmig mit abgeflachtem Boden mit kreuzförmigem Schalloch. Eisenblechbespannung, mit fünf Schallöchern in Kreuzform, durch 19 Eisennägel befestigt. Kein Sattelknopf. Länge 65 cm, Breite 15,5 cm, Saitenlänge 29,5 + 24,5 cm (ein weiteres Wirbelloch ergibt 24 + 24,5 cm), Bogensaitenlänge 28 cm. Saite, Wirbel und Steg ergänzt.

Rajla, Serbien. Smlg. Edmund Schneeweis
Inv.Nr. 30.212, erworben 1912

29. Kindergusle mit Streichbogen, aus Ahornholz, aus dem Vollen gearbeitet. Hals vierkantig, glatt, gegen Körper und Guslekopf abgesetzt, auf der Unterseite eingeritzte cyrillische Buchstaben "G.P. B.". Guslekopf in der Form eines Bootes, mit Wirbelloch. Birnförmiger Körper, gewölbt, glatt, mit rundem Schalloch. Fellbespannung, mit fünf Schallöchern, durch Eisendraht gehalten. Kein Sattelknopf. Länge 43 cm, Breite 7,5 cm, Saitenlänge 22,5 + 11 cm, Bogensaitenlänge 11,5 cm. Wirbel, Saite und Steg fehlen.

Crna Gora. Smlg. Leopold Forster
Inv.Nr. 36.507, erworben 1918

L i r i c a

Die dreisaitige Lirica mit ihrer typischen birnförmigen Korpusform, dem mannigfaltig gestalteten Wirbelteil und den beiden einander zugekehrten halbkreisförmigen Schallöffnungen ist typologisch in ein geographisches Breitband eingelagert, das von Frankreich bis in den Orient reicht. Im Westen ist dieser Typus schon im zwölften Jahrhundert mit dem Namen Lyra mehrfach belegt, in der arabischen

Welt ist er dagegen als die "griechische Geige" allseitig bekannt. Die Griechen selbst verlegen die sagenhafte Heimat der Lyra nach Norden. Damit kristallisiert sich Byzanz als das vermutliche Ursprungsland heraus, von wo aus sie nur durch die Kreuzfahrer, vom Ende des 11. Jahrhunderts an, als Mittler ihre enorme Verbreitung erreichen konnte.

30. Lirica mit Streichbogen, aus Weichselholz, aus dem Vollen geschnitzt, Abdeckung des Resonanzkörpers aus Eichenholz. Hals + Resonanzkörper schmalbirnförmig, mit einem dreieckigen Aufsatz mit drei Wirbellöchern. Oberseite flach, Unterseite niedrig gewölbt, mit einem runden Schalloch in der leichten Bodenabflachung. Resonanzkastenrand in der Dicke des Deckels ausgenommen und ein 5 mm starkes Eichenbrettchen eingeleimt; darin zwei Schalllöcher in der Form von einander zugekehrten Segmenten. Sattelknopf. Streichbogen ein Stab mit einem verbreiterten Griffteil. Wirbel mit verbreitertem Griff. Länge 51,5 cm, Breite 16,8 cm, Saitenlänge 43-47cm, Bogensaitenlänge 36 cm.

Valle di Breno bei Cavtat, Süddalmatien. Smlg. Felix Luschan, 1880

Inv.Nr. C 3.178/17, Dauerleihgabe des Museums für Völkerkunde

= NAM 13.178 (= NAM 10.142)

T a m b u r i c a

Die Tamburica ist ein Lauteninstrument der Tanbur-Gruppe mit langem Hals und kleinem eiförmigem Holzkorpus, das sich als einziges Volksmusikinstrument der Südslaven im 19. Jahrhundert weiterentwickelt hat. Zeitlich ist das Instrument von der Zeit der alten Assyrer bis in die Gegenwart belegt, räumlich reicht seine Verbreitung in Europa von der Adria bis an die Grenzen Rußlands und umfaßt prak-

tisch ganz Südasien. In unserem Bereich ist die Tamburica besonders bei den Mohammedanern beliebt und dient zur Begleitung beim Solovortrag von Liebesliedern, Balladen und Heldenliedern. Ihre balkanische Verbreitung hat sie der türkischen Schicht zu verdanken.

31. Tamburica, aus Ahornholz, aus dem Vollen gearbeitet, mit einer Abdeckung des Resonanzkörpers aus Weichholz. Hals langstielig, wirbelwärts schmaler werdend, mit dreieckigem Querschnitt mit abgerundeten Kanten, oben zwei Wirbellöcher, Wirbelsteg und zehn Metallbünde (fünf abgefallen), auf der Unterseite rechts außerhalb des Griffteiles Ritzzeichnung: Raute, Zickzacklinie und S-Kurven, auf der Gegenseite einige Schuppenkerben. Schmalbirnförmiger Resonanzkörper bootförmig gewölbt mit abgeflachter Kiellinie, seitwärts je ein Schalloch; Verzierung: links ein eingeritztes Kreuz, rechts zwei eingeritzte gegenständige gleichwendige Doppelspiralen, weiters Spuren von halbkreisförmigen Bogenpunzen. Resonanzkörpertrand etwas ausgenommen und darauf ein 3 mm dickes Weichholzbrettchen mit acht Schallöchern durch Bleikopf-Zierstifte festgemacht (acht vorhanden, zehn ausgebrochen). Die jetzt funktionslose Nut unterhalb des Kastenrandes mit 22 Nagellöchern rührt von der ursprünglichen Fellbespannung her. Wirbel neueren Datums mit flachen Griffen. Länge 71 cm, Breite 11 cm, Saitenlänge 42, bzw. 44,5 cm. Saiten und Steg fehlen.

Dolina bei Bos. Gradiška, Bosnien. Smlg. V. Ćurčić
Inv. Nr. 22.111, erworben 1909

32 Tamburica, aus Buchenholz, aus dem Vollen gearbeitet, mit einer Decke aus Weichholz. Hals dreikantig mit aufsitzendem Schneckenkopf, Oberseite in der oberen Hälfte mit zwei Wirbellöchern und fünf eingelassenen Hartholzbänden und Wirbelsteg. Schmalbirnförmiger Körper in Form eines Kahnens mit waagrechter Kiellinie, glatt, mit je zwei Schall-

löchern auf jeder Seite. Decke, mit sechs Schalllöchern in Kreuz-Anordnung, 2 mm dick, in die gleich starke Ausnehmung des Kastens geleimt. Zwei verschieden gestaltete Wirbel. Sattelknopf. Länge 80 cm, Breite 15 cm, Saitenlänge 44 bzw. 45 + 29 cm. Saiten und Steg fehlen.

Knin, Norddalmatien. Smlg. Michael Haberlandt
Inv.Nr. 4.215, erworben 1896
Abb.: Karl M. Klier, Abb. 5

33. Tamburica, aus weichem Holz, aus dem Vollen geschnitten, mit einer Weichholz-Decke. Hals fünfkantig, mit breiter Oberseite, mit aufsitzendem geschwärztem Menschenkopf; Oberseite mit zwei Wirbelöchern und eingelassenen vier Holzbünden und einem Holzwirbelsteg. Birnförmiger Resonanzkörper in Form eines Kahnens mit waagrechter Kiellinie, glatt, mit je zwei Schallöchern beiderseitig. Decke 3 mm dick, mit sechs Schallöchern in Kreuz-Anordnung, in die Randausnehmung eingeleimt. Sattelknopf. Zwei Wirbel mit Scheibengriff. Länge 95 cm, Breite 19 cm, Saitenlängen 43,5 bzw. 44,5 + 40 cm. Saiten und Steg fehlen.

Knin, Norddalmatien. Smlg. Michael Haberlandt
Inv.Nr. 4.214, erworben 1896

H ö r n e r

Die Hörner sind wohl zu den ältesten Blasinstrumenten der Menschheit und zwar im Bereich der Hirtenkulturen zu zählen. Dem Schafhorn als Naturform ist das Alphorn als zweite Entwicklungsstufe gegenübergestellt, das, ohne und mit Rindenwicklung, eine weltweite Verbreitung aufweist. Deshalb wäre es hier falsch, von Kultureinflüssen zu sprechen.

34. Schafhorn, angeblich "Preslica" genannt, aus einem gewundenen Horn, dessen Spitze abgeschnitten

ist. Mit zwei Bohrungen zum Festbinden der Tragschnur. Undeutliche Ritzzeichnung (Schrift?). Länge 38 cm.

Zupa bei Prnjavor, Bosnien. Smlg.Vejsil Ćurčić
Inv.Nr. 22.112, erworben 1909

35. Wurzhorn, aus gekrümmtem Ahornholz, mit Weichselrinde umwunden. Holzstamm gespalten, ausgehöhlt, wieder zusammengelegt, mit drei Eisen- bzw. Eisendrahringen versehen und mit Rindenstreifen umwunden, mit Harz geklebt und Enden mit Eisennägeln festgemacht. Länge 82 cm, Durchmesser 3,5 - 8 cm. Von Hirten verwendet.

Morobitz, Krain. Smlg.Wilhelm Tschinkel
Inv.Nr. 22.355, erworben 1909

36. Alphorn, aus einem krummen Pappelholz. Stamm gespalten, ausgehöhlt, zusammengelegt und durch vier geschmiedete Eisenringe bzw. Eisenbandringe und fünf Rutenringe zusammengehalten. Starke rotweiß-grüne Schnur zum Tragen befestigt. Länge 216 cm, Durchmesser 5 - 16 cm. Von den katholischen Serben von Mohács (Schokazen) bei den Busó-Spielen am Faschingsende verwendet.

Mohács, Ungarn. Smlg.Josef Lichtnecker
Inv.Nr. 22.890, erworben 1909
Abb. vgl. Josef Ernyey, Abb.3 und 5

37. Alphorn, "boucium", aus geradem weichem Holz, aus gehöhlten Hälften zusammengesetzt und mit 18 Ringen aus halbierten Ruten gebunden. Oberfläche mit verschiedenen Brandornamenten verziert. Länge 194 cm, Durchmesser 3 - 8,5 cm.

Apuseni-Gebirge, Reg.Cluj (Klausenburg). Widmung der Rumänischen Regierung.

Inv.Nr. 62.464, erworben 1965

Flöten

Die vorliegende Schnabelflötenkollektion (Nr. 38 bis 54) zeigt nur eine Auswahl aus dem jugoslawischen Flöteninventar, die noch durch Längsflöten ohne Schnabel und Querflöten ergänzt werden müßten.

Die erste Gruppe bilden zwei Flöten mit hinterständigem Aufschnitt, Duduk, Svirala oder Frula genannt, die besonders für den serbischen Ostteil des Landes charakteristisch sind.

Eine eigene Gruppe bilden die sechs Fistjela genannten Fünfloch-Flöten aus Schilfrohr mit vorderständigem Aufschnitt (Nr. 40 - 45), die alle aus Süddalmatien stammen und in der Literatur keine Entsprechung finden.

Die Langflöte Nr. 46 mit vorderständigem Aufschnitt, Curlik oder Curlika genannt, mit sechs Grifflöchern, ist in Dalmatien beheimatet und nach der Form des Kopfes mit der von Slavonien bis Dalmatien verbreiteten Gruppe der Svirala verwandt, die sich durch das weit ausladende Mundstück und einen Wulst am Unterende auszeichnet. Besonders schön heben sich hier die geschnitzte Form mit dem geschwungenen Flötenrohr aus Westbosnien und die gedrechselte Form aus Ostbosnien voneinander ab.

Als Abschluß eine tönernerne Okarine mit hinterständigem Aufschnitt und neun Tonlöchern, die zwar die Tradition der irdenen Gefäßflöte fortsetzt, ihr unmittelbares Vorbild aber von der modernen Handelsware genommen hat.

Im Vergleich zum jugoslawischen Instrumentarium bietet die rumänische Gegenwartskollektion, die sich an überlieferte Formen hält, ein ganz anderes Bild (Nr. 55 - 61).

Im Gegensatz zur Langflöte, Fluer genannt, einer sechslochigen Schnabelflöte mit hinterständigem Aufschnitt, die mit dem serbischen Duduk verwandt ist, hat die Caval (vom türk. qaval) genannte fünflochige große Hirtenflöte mit hinterständigem Aufschnitt mit der gleichnamigen Längsflöte ohne

Schnabel im südserbisch - macedonisch - albanischen Raum anscheinend nur den Namen gemeinsam. Das Wesentliche dieser Beziehung scheint aber hier der Vermittler selbst zu sein, der wohl in dem ungemein beweglichen Element der Aromunen zu suchen sein dürfte. Nur so wird es erklärlich, daß eine verhältnismäßig kleine Volksgruppe Kulturelemente weitergibt, die dann vom neuen Träger auf seine Notwendigkeiten abgewandelt werden. Für diese Annahme spricht auch die große Variantenzahl mit dem gleichen Namen.

Einen ganz andersartigen Charakter als die jugoslavischen haben die rumänischen Doppelflöten, die nur ein Spielrohr aufweisen, während das andere Rohr als Bordun mittönen kann.

In einer rumänischen Zusammenstellung darf natürlich auch die Nai genannte Pansflöte nicht fehlen, die zwar auf volkstümliche Vorbilder zurückgreift, aber gerade in den heutigen Folklore-Ensembles eine dominante Rolle spielt.

38. Flöte, aus abgeschältem Weidenholz, leicht gekrümmt, mit dünner Bohrung, Mundloch mit Pflock, sechs Grifflöcher, vollkommen glatt. Länge 22 cm.

Rajla, Serbien. Smlg. Edmund Schneeweis

Inv.Nr. 30.220, erworben 1912

39. Langflöte mit hinterständigem Aufschnitt, aus Ahornholz, Rundstab mit kantiger Verdickung am ersten Viertel und sieben ringförmigen Ausnehmungen, die mit Garn umwickelt sind. Sechs Grifflöcher Länge 52 cm. Beschädigt.

Rajla, Serbien. Smlg. Edmund Schneeweis

Inv.Nr. 30.223, erworben 1912

40. Rohrflöte, Fistjela, mit schnabelförmigem Mundstück, vorderständigem Aufschnitt und fünf Grifflöchern, aus Schilfrohr. Brandverzierung: acht dreifache Ringe und drei wiederholte Kreuze. Länge 20 cm.

Dubrovnik (Ragusa), Süddalm. Smlg. Mich. Haberlandt
Inv.Nr. 3.955, erworben 1896

41. Rohrflöte wie Nr. 40. Brandverzierung: zehn dreifache Ringe, Kreise, Blüten, ein doppelt wiederholtes Kreuz und die Jahreszahl 1880. Länge 28,5 cm.

Valle di Breno bei Cavtat, Süddalmatien. Smlg. Felix Luschan, 1880

Inv.Nr. C 3.179, Dauerleihgabe des Museums für Völkerkunde *MNH 10.113*

42. Rohrflöte wie Nr. 40. Brandverzierung: zehn doppelte bis vierfache Ringe, drei Blüten, drei wiederholte Kreuze und die Jahreszahl 1880. Länge 29 cm.

Valle di Breno bei Cavtat, Süddalmatien. Smlg. Felix Luschan, 1880

Inv.Nr. C 3.179, Dauerleihgabe des Museums für Völkerkunde *MNH 10.144*

43. Rohrflöte wie Nr. 40. Brandverzierung: acht dreifache Ringe, zwei Blüten und die Jahreszahl 1895. Länge 22,3 cm.

Dubrovnik (Ragusa), Süddalm. Smlg. Mich. Haberlandt
Inv.Nr. 3.954, erworben 1896

44. Rohrflöte wie Nr. 40. Brandverzierung: neun dreifache Ringe, fünf Blüten und die Jahreszahl 1896. Länge 32,5 cm.

Dubrovnik, Süddalmatien. Smlg. Mich. Haberlandt
Inv.Nr. 3.956, erworben 1896

45. Rohrflöte wie Nr. 40, Gleichstück zu Nr. 44, nur etwas dicker und leicht gebogen. Länge 32,5 cm.

Dubrovnik, Süddalmatien. Smlg. Mich. Haberlandt
Inv.Nr. 3.953, erworben 1896

✓ 46. Langflöte mit vorderständigem Aufschnitt, Curlik, aus Ahornholz, mit weiter Bohrung. Mundstück stark verdickt, durch eine Verengung profi-

liert, eine scheibenförmige Ansatzfläche bildend, Aufschnitt kantig verdickt und wie das Mundstück mit Schuppenkerben verziert. Röhre selbst leicht dünner werdend, mit gekanteter Oberseite mit eingeritzten Andreaskreuzen mit eingebogenen Enden, Griffausnehmungen verlaufend, Stege mit Bogenpunzen, sechs Tonlöcher, Griffende doppelkonisch verdickt und durch eingeritzte gegenständige Blütenblätter verziert. Griffende mit Drahtwindungen. Länge 44,5 cm, Durchmesser 2,2 - 4 cm.

Knin, Norddalmatien. Smlg. Michael Haberlandt
Inv.Nr. 4.216, erworben 1896

47. Flöte mit vorderständigem Aufschnitt, aus Weidenholz, glatt, Mundende konisch verdickt, mit vergrößerter Ansatzfläche, sechs Grifflöcher, Griffende zylindrisch verstärkt. Länge 27,5 cm, Durchmesser 2 - 3,5 cm.

Dubrovnik, Süddalmatien. Smlg. M. Haberlandt
Inv.Nr. 3.963, erworben 1896

48. Flöte mit vorderständigem Aufschnitt, aus Ahornholz, Mundende konisch verdickt, mit vergrößerter Ansatzfläche, Röhre im ersten Viertel stärker, dann wieder dünner werdend, Griffende ringförmig verdickt, sechs Grifflöcher. Oberfläche glatt, auf der Oberseite des ersten Drittels drei Blütenprosse mit Punktreihen in Brandtechnik. Länge 25,5 cm, Durchmesser 2 - 5 cm.

Bistrica bei Bos. Gradiška, Bosnien. Smlg. V. Ćurčić
Inv.Nr. 22.116, erworben 1909

49. Flöte mit vorderständigem Aufschnitt, "Curlikavica", aus Ahornholz, wie Nr. 48 gestaltet. Brandverzierung: drei Striche mit anliegenden Punktreihen. Länge 25 cm, Durchmesser 1,7 - 4,2 cm.

Jajce, Bosnien. Smlg. Edmund Schneeweis
Inv.Nr. 30.198, erworben 1912

50. Langflöte mit vorderständigem Aufschnitt, aus Eichenholz, mit einem Ringwulst und trichter-

förmiger Verdickung, vergrößerte Ansatzfläche, Röhre nach unten dünner werdend, Griffende zylindrisch verdickt, Griffausnehmungen oval, sechs Grifflöcher. Oberfläche mit Rechtecken mit Andreaskreuzen ausgefüllt, auf der Oberseite in kräftigem Kerbschnitt, auf der Unterseite in Ritztechnik. Länge 35,3 cm, Durchmesser 2 - 4,4 cm.

Vrlika, Norddalmatien. Smlg. N. Bruck-Auffenberg
Inv.Nr. 36.623, erworben 1918

51. Flöte mit vorderständigem Aufschnitt, aus Ahornholz gedrechselt. Mundende konisch verdickt, vergrößerte Ansatzfläche, Griffende verdickt, sechs Grifflöcher, Verzierung durch gedrechselte Ringgrillen und -ritze. Länge 33 cm, Durchmesser 2,5-5,8 cm. Dubrovnik, Süddalmatien. Smlg. M. Haberlandt
Inv.Nr. 3.938, erworben 1896

52. Flöte mit vorderständigem Aufschnitt, aus Ahornholz gedrechselt, Nr. 51 vollkommen entsprechend. Länge 30,3 cm, Durchmesser 2,7 - 5 cm. (Süddalmatien). Dorotheum
Inv.Nr. 23.382, erworben 1909

53. Flöte mit vorderständigem Aufschnitt, aus Ahornholz gedrechselt, Nr. 51 vollkommen entsprechend. Nur in Ansatzfläche Inschrift mit eingeschlagenem Messingdraht "Foča 1890" Länge 41 cm, Durchmesser 3 - 6,4 cm. Beschädigt.
Foča, Bosnien. Smlg. Alexander Hajdecki
Inv.Nr. 13.196, erworben 1902

54. Okarine, aus gebranntem grauem Ton, in Gestalt eines Tannenzapfens mit einem ausgezogenen Seitenteil mit Mundloch und hinterständigem Aufschnitt. Oben 4 + 3 Tonlöcher, auf der Unterseite zwei Tonlöcher. Länge 12 cm, Breite 5 cm, Dicke 3,5 cm. Mundloch beschädigt.
Rajla, Serbien. Smlg. Edmund Schneeweis
Inv.Nr. 30.221, erworben 1912

55. Langflöte mit hinterständigem Aufschnitt, Fluer, aus Eschenholz. Sechs Grifflöcher, gesamte Oberfläche in feinem geometrischem Kerbschnitt und Punzenschlag ausgeziert. Inschrift am Mundende "ANUL 1963 - LUCRATA DE NICOLAE CERNAT" (Im Jahre 1963 - gearbeitet von Nikolaus Cernat). Länge 60,3 cm, Durchmesser 2 cm.

Sugag, Reg. Hunedoara, Rumänien. Widmung der Rumänischen Regierung

Inv.Nr. 62.460, erworben 1965

56. Langflöte mit hinterständigem Aufschnitt, Fluer, aus Eschenholz. Sechs Tonlöcher, umlaufend mit reichem Kerbschnitt- und Punzenmuster verziert. Inschrift am Mundende "LUCRATA DE NIC.CERNAT 1964" (Gearbeitet von Nik.Cernat 1964). Länge 57 cm, Durchmesser 1,9 cm.

Sugag, Reg. Hunedoara, Rumänien. Widmung der Rumänischen Regierung

Inv.Nr. 62.461, erworben 1965

57. Langflöte mit hinterständigem Aufschnitt, Fluer, aus Eschenholz, gebeizt. Sechs Grifflöcher. Oberfläche fast vollständig mit Messingblech bzw. Messingblechbändern mit Kreisaugenmuster beslagen. Länge 55 cm, Durchmesser 2 cm.

Horez, Reg. Arges, Rumänien. Widmung der Rumänischen Regierung

Inv.Nr. 62.462, erworben 1965

58. Langflöte mit hinterständigem Aufschnitt, Fluer, aus Erlenholz, leicht gebeizt. Leichte Ritzverzierung, Mundstück mit Zinneinlage. Sechs Grifflöcher. Länge 39,5 cm, Durchmesser 1,9 cm.

Hodac, Reg. Mures, Rumänien. Widmung der Rumänischen Regierung

Inv.Nr. 62.457, erworben 1965

59. Große Hirtenflöte mit hinterständigem Aufschnitt, Caval, aus Erlenholz, gebeizt, mit drei umlaufenden Zickzackmustern in Geißfußtechnik ver-

ziert. Mundstück mit Zinneinlage. Fünf Tonlöcher. Länge 65 cm, Durchmesser 2,4 cm.

Hodac, Reg. Mureş, Rumänien. Widmung der Rumänischen Regierung

Inv.Nr. 62.458, erworben 1965

60. Doppelflöte mit hinterständigem Aufschnitt, Fluor gemänat, aus zwei Stück Erlenholz zusammengeleimt, gebeizt, in Geißfußtechnik mit Zickzack- und Rautenmustern verziert. Mund- und Griffende mit Zinneinlage. Rechtes Spielrohr mit sechs Grifflöchern, linkes Rohr ohne Grifflöcher (Bordung). Länge 27,9 cm, Breite 3,2 cm. 125

Hodac, Reg. Mureş, Rumänien. Widmung der Rumänischen Regierung

Inv.Nr. 62.459, erworben 1965

61. Pansflöte, Nai, bogenförmig aus 20 verschiedenen langen Bambusröhren (Durchmesser 1,3 - 2 cm), die in einem geschwungenen Ahornbodenstück eingefaßt sind, welches mit Kerbschnitt verziert und an der Unterseite dunkelbraun gefärbt ist. Länge 28cm, Höhen 7 - 24,3 cm.

Argeş, Reg. Argeş, Rumänien. Widmung der Rumänischen Regierung

Inv.Nr. 62.463, erworben 1965

D o p p e l f l ö t e n

Die Doppelflöten, Dvojnice genannt, - in diesem Falle alles Schnabelflöten mit vorderständigem Aufschnitt und 4+3 Grifflöchern - sind in ganz Jugoslawien bekannt. Ihre Geschichte ist noch kaum erarbeitet, doch wird verschiedentlich vermutet, daß sich ihre Entwicklung aus der urslavischen Schnabelflöte erst im dinarischen Raum vollzogen hat. Sie setzen sich gegenüber der rumänischen Doppelflöte deutlich ab. In dieser Kollektion sind nur

bosnische und dalmatinische Typen vertreten, die schon aus dem Dekor erkennbar sind.

62. Doppelflöte, "dvostruka svirala", mit vorderständigem Aufschnitt, aus Ahornholz, aus dem Vollen geschnitzt, mit breitem abgeschrägtem Mundstück, in Grifflöcher-Höhe durch starken Längsschnitt und Abschrägung der Kanten beide Spielröhren sichtbar getrennt. 4+3 eingebrannte Grifflöcher, ohne Griffausnehmung. Verzierung der Oberseite durch neun Kurz- und drei Langschuppenreihen, sonst glatt. Länge 32 cm.

Varcar Vakuf, Bosnien. Smlg. Edmund Schneeweis
Inv.Nr. 30.197, erworben 1912

63. Doppelflöte mit vorderständigem Aufschnitt, Svirala, aus Ahornholz. Technische Beschreibung wie bei Nr.62. Griffausnehmungen flach, länglich. Doppelpfeifen durch Längsfurche in 20 cm Länge vom Griffende herausgearbeitet. Verzierung durch Schuppenreihen und zwei Rechtecken mit gegenständiger Diagonal- und Mittellinienmusterung, Unterseite glatt. Länge 32 cm.

Zadar, Norddalmatien. Smlg. Michael Haberlandt
Inv.Nr. 3.575, erworben 1896

64. Doppelflöte mit vorderständigem Aufschnitt, Svirala, aus Eichenholz. Technische Daten wie bei Nr. 62. Griffausnehmungen sehr flach, Längsfurche 18 cm lang, von einem Steg am Griffende ausgehend. Verzierung der Oberseite: streng geometrische Anordnung von einfachen und quergestreiften Schrägritzlinien, auf der Mundstückseite zum Teil zwischen Zickzacklinien, Unterseite glatt. Länge 32,6 cm.

Insel Zlarin, Dalmatien. Smlg. Mich. Haberlandt
Inv.Nr. 3.259, erworben 1896

65. Doppelflöte mit vorderständigem Aufschnitt, Svirala, aus Ahornholz. System wie bei Nr. 62.

Block nach dem Griffende breiter werdend, das heißt Bohrungen auseinandergehend; beide Spielröhren in der Griffhälfte vollkommen herausgearbeitet und nur ein Steg am Griffende belassen; flache, ovale Griffausnehmungen. Oberseite durch 1+16 Rechtecke mit Andreaskreuzen in Kerbschnitt, flankiert von Schräglinienleisten auf der oberen Hälfte und fünf Andreaskreuzen in Ritztechnik, verziert. Länge 33,5 cm.

Dalmatien. Smlg. Ignaz Hoor
Inv.Nr. 15.264, erworben 1905

66. Doppelflöte mit vorderständigem Aufschnitt, Svirala, aus Ahornholz. System wie bei Nr. 62, Form wie bei Nr. 65. Verbindung der beiden Spielröhren am Griffende durch zwei Stege. Oberseite der Griffhälfte vollkommen glatt, die übrige Oberfläche durch Rechtecke mit Andreaskreuzen in Kerbschnitt vollkommen bedeckt, wobei die Verzierung der Oberseite kräftig, die der Unterseite sehr zierlich ist. Länge 34,5 cm.

Vrlika, Norddalmatien. Smlg. N. Bruck-Auffenberg
Inv.Nr. 36.621, erworben 1918

67. Doppelflöte mit vorderständigem Aufschnitt, Svirala, aus Ahornholz. System wie bei Nr. 62, Form wie bei Nr. 65. Verzierung in Kerbschnitt- und Ritztechnik nimmt nur Griffausnehmungen und Unterseite aus: Bogen, Rauten, Strichreihen, Andreaskreuze, stilisierte gegenständige Farnsprosse. Länge 35,5 cm.

Vrlika, Norddalmatien. Smlg. N. Bruck-Auffenberg
Inv.Nr. 36.622, erworben 1918

68. Doppelflöte mit vorderständigem Aufschnitt, Svirala, aus Ahornholz. System wie bei Nr. 62, Form wie bei Nr. 65, nur gedungen, kantig, Spielröhre sechseckig. Unterseite und Griffausnehmungen ohne Verzierung, sonst kräftiger Kerbschnitt: Schuppenreihen, Kreuz, Bogen und in einem Rechteck zwei Formelemente: zwei große V (eines gerade und eines

verkehrt stehend) mit nach außen eingebogenen Enden miteinander kombiniert. Länge 29 cm.

Bistrice bei Bos.Gradiška, Bosnien.Smlg.V.Čurčić
Inv.Nr. 22.115, erworben 1909
Abb.: Michael Haberlandt, Taf.99, Fig.9

69. Doppelflöte mit vorderständigem Aufschnitt, aus Ahornholz. Form der Nr. 68 entsprechend, Verzierung ebenso, nur das Rechteck mit einem Doppel-V-Formelement. Länge 23,5 cm.

Bistrice bei Bos.Gradiška, Bosnien.Smlg.V.Čurčić
Inv.Nr. 22.114, erworben 1909
Abb.: Michael Haberlandt, Taf.100, Fig.3

70. Doppelflöte mit vorderständigem Aufschnitt, aus Ahornholz. Form wie bei Nr. 68, nur zierlicher. Verzierung in Kerb- und Flachschnitt nur auf der Oberseite bis zu den Griffausnehmungen: Schräglinienreihen und zwei Formelemente: ein Rechteck und ein Quadrat, beide durch Mittellinien und Diagonalen unterteilt und in jedem Dreieckspaar eine gegenständige Spirale eingefügt. Länge 25,7 cm.

Bistrice bei Bos.Gradiška, Bosnien.Smlg.V.Čurčić
Inv.Nr. 22.113, erworben 1909

71. Doppelflöte mit vorderständigem Aufschnitt, aus Ahornholz. Form wie bei Nr.68, nur zierlicher. Griffende mit einem Steg in Spielröhrendicke und einem senkrecht darauf stehenden Steg mit Dreiecksdurchbrüchen zwischen den beiden Spielröhren. Verzierung auf der Oberseite bis zu den Griffausnehmungen: Querstrichbündel mit Kerbreihen-Abschluß, Rautenreihen, zwei Andreaskreuze und ein Doppel-V-Sproß eingeritzt. Länge 26 cm.

(Westbosnien). Smlg.Alexander Hajdecki
Inv.Nr. 13.194, erworben 1902

72. Doppelflöte mit vorderständigem Aufschnitt, aus Ahornholz. Form wie bei Nr. 71, nur ohne Zusatzsteg. Oberseite mit querlaufenden Fischgräten-, Strich- und Zickzackreihen, Dreiecksreihe und Dop-

pel-V-Sproß eingeritzt. Mit Draht dreimal gebunden, ein Aufschnitt mit Eisenblech ausgebessert. Länge 27,5 cm.

Kupres, Bosnien. Smlg. Vejsil Čurčić
Inv.Nr. 25.865, erworben 1911

S a c k p f e i f e n u n d S c h a l m e i e n

Der Dudelsack - im serbokroatischen Raum Diple, Sviraljka, Gajde oder Dude genannt - hat seine Heimat in Asien und hat von dort schon im Altertum den Weg nach Europa genommen. Charakteristisch für die bosnisch-hercegovinische und dalmatinische Gruppe, die hier vertreten sind, sind die Diple, die zum Unterschied zu den zuvor dargestellten Dvojnice Doppelschalmeien mit Gegenschlagzungen darstellen und als solche auch ohne Balg direkt angeblasen werden können und zuweilen auch so gespielt werden. Zu erwähnen wäre hier noch die anthropomorphe Auszier des Trichters, der im norddalmatinischen Raum in der Menschenkopfdarstellung vollkommen dem Schema der Gusleköpfe entspricht.

73. Dudelsack, Sviraljka, aus einem enthaarten Ziegenbalg als Luftsack (mješina), mit einem gedrechselten Anblasrohr (dulac) aus Kirschholz mit einem gedrechselten Bein-Mundstück. Das eigentliche Instrument (diple) besteht aus der konischen Mundkapsel (kutao oder kotlić) aus Ahornholz mit einem stark stilisierten Menschenkopf, die mit dem größten Durchmesser dem Luftsack eingebunden ist und in der die Spielröhre (prebiraljka) aus Ahornholz steckt: sie besitzt ein kreisrundes verbreitertes Einsteckende mit einer Längsabflachung, in der sechs durchgehende Griffausnehmungen ausgeschnitten sind; die linke Röhre besitzt drei, die rechte sechs Griff-

löcher ausgebrannt (rupice za prebiranje). Länge 95 cm.

Beli (Cafisole), Insel Cres (Cherso). Smlg. G. Bolle
Inv.Nr. 32.016, erworben 1913

74. Dudelsäck, Sviraljka, mit einem Ziegenbalg als Luftsack, einem gedrechselten Anblasrohr aus Ahornholz in zonaler Gliederung verbreitert, das mit einer reich kerbverzierten Holzrosette am Luftsack aufsitzt. Mundkapsel, aus Ahornholz, konisch, mit einem stilisierten herzförmigen Männergesicht, umgeben von acht eingelassenen Glasperlen; Spielröhre aus Eichenholz, mit Griffausnehmungen und 2+6 Tonlöchern. Der hintere Verschluss des Luftsacks durch eine runde Ahornscheibe, die reich mit Kerbschnitt verziert ist: Balkenkreuz und Zirkelschlagkreuz kombiniert. Die Fußöffnungen durch zwei keilartige Holzstücke (zubi = Zähne) mit Kerbverzierung abgebunden. Länge 77 cm. Luftsack mehrfach gerissen.

Vrlika, Norddalmatien. Smlg. N. Bruck-Auffenberg
Inv.Nr. 36.619, erworben 1918

75. Dudelsackschalmei, Diple, aus Ahornholz. Mundkapsel mit Reliefdarstellung eines Menschen mit herzförmigem Gesicht. Spielröhre gekantet, mit kantigen Griffausnehmungen, mit 6+6 Grifflöchern und zwei Schallöchern. Länge 21,5 cm.

(Dalmatien). ~~Smlg. Ignaz Hoor~~
Inv.Nr. 15.263, erworben 1905

76. Dudelsackschalmei, Diple, aus Ahornholz. Mundkapsel mit doppelovalförmigem Männergesicht und feiner Kerbverzierung. Spielröhre gekantet, mit feiner Kerbverzierung an den Seiten, Griffausnehmungen kantig. 6+6 Grifflöcher und ein Schalloch (das linke mit Holzpflöck abgedichtet). Länge 23,8 cm.

Kupres, Bosnien. Smlg. Vejsil Ćurčić
Inv.Nr. 25.864, erworben 1911

77. Dudelsackschalmei, Diple, aus Ahorn- und Eichenholz. Mundkapsel mit herzförmigem Menschenkopf mit scharfem Umriß und bescheidener Punktverzierung. Spielröhre leicht gekantet, mit rundlichen Griffausnehmungen und 6+6 Grifflöchern, sowie zwei Schallöchern. Länge 22,2 cm.

Knin, Norddalmatien. Smlg. Michael Haberlandt
Inv.Nr. 4.217, erworben 1896

78. Dudelsackschalmei, Diple, aus Ahorn- und Eichenholz. Mundkapsel mit herzförmigem Menschenkopf mit scharfem Umriß, ohne Verzierung. Spielrohr leicht gekantet, mit rundlichen Ausnehmungen, 6+6 Grifflöchern und zwei Schallöchern. Länge 21 cm.

Skradin, Dalmatien. Smlg. F. Steindacher, 1898
Inv.Nr. 63.506 NHM, Dauerleihgabe des Museums für Völkerkunde

Abb.: Michael Haberlandt, Taf. 100, Fig. 2

79. Dudelsackschlamei, Diple, aus Ahorn- und Eichenholz. Mundkapsel mit herzförmigem Männerkopf scharfem Umriß und drei eingelegten Glasperlen, die übrige Mantelfläche mit geometrischer Kerb- und Ritzverzierung ausgefüllt. Spielrohr gekantet, Seiten und Unterseite mit Kerbschnittverzierung. Griffausnehmungen rundlich mit 2+6 Grifflöchern und zwei Schallöchern. Länge 22 cm.

Vrlika, Norddalmatien. Smlg. N. Bruck-Auffenberg
Inv.Nr. 25.590, erworben 1910

80. Dudelsackschalmei, Diple, aus Ahornholz. Mundkapsel glatt, nur mit einem einfachen herzförmigen Menschenkopf ohne weitere Verzierung. Spielrohr gekantet, glatt, mit rundlichen Griffausnehmungen, 6+6 Grifflöchern (vier Tonlöcher der linken Seite mit Wachs zugestopft) und zwei Schallöchern. Länge 21 cm.

Vrlika, Norddalmatien. Smlg. N. Bruck-Auffenberg
Inv.Nr. 36.620, erworben 1918

81. Spielrohr einer Diple, aus Eichenholz. Ein-

steckansatz mit Dreiring-Kragen; gekantet, glatt, Griffausnehmung fast quadratisch, dazwischen Trennungsrillen mit Hahnentrittenden. 3+6 Grifflöcher. Länge 15,6 cm.

Sušnjevica, Istrien. Smlg. Michael Haberlandt
Inv.Nr. 17.846, erworben 1907

82. Spielrohr einer Diple, aus Weichholz. Ovaler Einsteckansatz mit konischem Kragen; Rohr oval, glatt, mit ovalen Griffausnehmungen, 1+6 Grifflöcher und zwei Schalllöcher. Länge 17,5 cm.

Šardinac bei Jajce, Bosnien. Smlg. E. Schneeweis
Inv.Nr. 30.199, erworben 1912

T ö n e n d e s K i n d e r s p i e l z e u g

Ein ganz reizvolles Kapitel noch zum Schluß. Obwohl es sich hier nur um Kinderspielzeug handelt, kann man an den Objekten doch einige charakteristische Züge erkennen.

Besonders bei den rumänischen Tonpfeifchen, die alle einen vorderständigen Aufschnitt aufweisen, drängt sich einem der Vergleich mit den mannigfaltigen neolithischen Tonidolen dieser Landschaft auf: nicht so sehr die Formgleichheit, die gelegentlich vorkommt, ist es, die so fasziniert, als vielmehr der schöpferische Formwille, der sich hier wie dort manifestiert (Nr. 83-91).

Etwas Ähnliches erleben wir im kroatischen Raum bei Nr. 93. Bei den slovenischen Objekten, die der Gestaltung nach ihre Ursprünglichkeit bereits vollkommen abgestreift haben, finden wir aber noch am besten das System der irdenen Gefäßflöte mit zwei Grifflöchern ausgebildet (Nr. 94-106).

83. Tonpfeifchen mit vorderständigem Aufschnitt in Gestalt eines Reiters, aus rötlichem Ton, weißer

Engobe, zum Teil mit gelben, grünen und braunen Flecken, farblos bleiglasiert. Gestalt stark stilisiert: Pferd mit kurzen Beinstummeln und langem Hals, Reiter hoch mit vor der Brust verschränkten Armen, Kopf ein Zweispietz. Länge 11,5 cm, Höhe 16,5 cm, Breite 4,5 cm.

Bukarest, Rumänien. Smlg. Anton Dachler
Inv.Nr. 23.000, erworben 1909

84. Tonpfeifchen mit vorderständigem Aufschnitt in Gestalt eines Reiters. Beschreibung wie bei Nr. 83, nur kleiner, Reiterkopf ausgeprägt. Länge 8 cm, Höhe 9,5 cm, Breite 2,5 cm.

Bukarest, Rumänien. Smlg. Anton Dachler
Inv.Nr. 22.999, erworben 1909

85. Tonpfeifchen mit vorderständigem Aufschnitt in Gestalt eines Pferdes, aus rötlichem Ton mit grüner Engobe und weißer Zinnoxidzeichnung: Streifen und Punkte, farblos bleiglasiert. Gestalt des Pferdes: kurze Beinstummel und langer Hals. Länge 8 cm, Höhe 7 cm, Breite 2,2 cm.

Turda (Thorenburg), Rumänien. Smlg. Emil Sigerus
Inv.Nr. 26.853, erworben 1911

86. Tonpfeifchen mit vorderständigem Aufschnitt in Gestalt eines Pferdes, wie bei Nr. 85, nur braun mit weißen Flecken. Länge 8 cm, Höhe 7,6 cm, Breite 2,5 cm.

Turda (Thorenburg), Rumänien. Smlg. Emil Sigerus
Inv.Nr. 26.854, erworben 1911

87. Tonpfeifchen mit vorderständigem Aufschnitt in Gestalt eines Pferdes, wie bei Nr. 85, nur grünlich mit weißen Flecken. Länge 8,5 cm, Höhe 6,5 cm, Breite 2,5 cm.

Turda (Thorenburg), Rumänien. Smlg. Emil Sigerus
Inv.Nr. 26.855, erworben 1911

88. Tonpfeifchen mit vorderständigem Aufschnitt in Gestalt eines Pferdes, wie bei Nr. 85, nur braun

ne und weiße Flecken auf rötlichem Tongrund. Länge 8 cm, Höhe 6,5 cm, Breite 2,5 cm.

Turda (Thorenburg), Rumänien. Smlg. Emil Sigerus
Inv.Nr. 26.856, erworben 1911

89. Tonpfeifchen mit vorderständigem Aufschnitt in Gestalt einer Ziege, Technik wie bei Nr. 85, nur graugrüner Grund mit braunen Flecken. Gestalt gedungen, mit kurzen Beinstummeln und langem Hals. Länge 8 cm, Höhe 7 cm, Breite 2,2 cm.

Turda (Thorenburg), Rumänien. Smlg. Emil Sigerus
Inv.Nr. 26.857, erworben 1911

90. Wasserpfeifchen aus Ton mit vorderständigem Aufschnitt in Gestalt einer Henne, auf einem runden Sockel stehend. Rötlicher Ton mit grüner Bleiglasur. Zwei Luftlöcher. Länge 9 cm, Höhe 8 cm, Breite 5,5 cm.

Turda (Thorenburg), Rumänien. Smlg. Emil Sigerus
Inv.Nr. 26.858, erworben 1911

91. Wasserpfeifchen aus Ton mit vorderständigem Aufschnitt, in Gestalt einer brütenden Henne. Rötlicher Ton mit weißer Engobe, brauner Bemalung und farbloser Bleiglasur. Mit schlitzartigem Luftloch, daher Pfeifchen auch als Sparbüchse verwendbar. Länge 17 cm, Höhe 7,5 cm, Breite 6 cm.

Bukarest, Rumänien. Smlg. Anton Dachler
Inv.Nr. 22.998, erworben 1909

92. Wasserpfeifchen aus Ton mit vorderständigem Aufschnitt, in Gestalt eines Hirsches auf einem runden Standfuß. Rötlicher Tongrund mit brauner und grüner Zeichnung und farbloser Bleiglasur. Zwei Luftlöcher. Länge 10 cm, Höhe 11,5 cm, Breite 3,5 cm

Kamnik (Stein), Krain. Smlg. Josef Stele
Inv.Nr. 18.104, erworben 1907

93. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt eines Hirsches mit löffelartigem Geweih, auf rundem Standfuß. Weißlicher Ton mit ockerfarbe-

ner und grüner Zeichnung und farbloser Bleiglasur. Zwei Tonlöcher. Länge 6,5 cm, Höhe 6,5 cm, Breite 2,3 cm.

Kroatien. Smlg.Internat.Ausstellung Paris 1878
Inv.Nr. 8.032 NHM, Dauerleihgabe des Museums für Völkerkunde

94. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt eines Hirsches. Aus weißlichem Ton mit ockerfarbener, grüner und brauner Zeichnung und farbloser Bleiglasur. Zwei Tonlöcher. Länge 12,5cm, Höhe 10,5 cm, Breite 5 cm.

Dolenja Vas (Niederdorf), Krain. Smlg. Maria Kundegraber

Inv.Nr. 56.202, erworben 1961

Abb.: Maria Kundegraber, Abb.12

95. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt eines Pferdes mit Kummet und Zaumzeug. Weißlicher Ton, Beschirrung und Mähne ockerfarben, sonst blaue Tupfen, mit farbloser Bleiglasur. Zwei Tonlöcher. Länge 11,5 cm, Höhe 10,5 cm, Breite 4,5 cm.

Franc Pogorelc in Dolenja Vas (Niederdorf), Krain
Smlg. Maria Kundegraber

Inv.Nr. 61.413, erworben 1961

96. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt eines Reiters. Weißlicher Ton, Mähne des Pferdes und Kopfhaar des Reiters ockerfarben, grüne Flecken, farblose Bleiglasur. Zwei Tonlöcher. Länge 12 cm, Höhe 12 cm, Breite 3 cm.

Franc Pogorelc, Dolenja Vas (Niederdorf), Krain.
Smlg. Maria Kundegraber

Inv.Nr. 61.412, erworben 1961

Abb.: Maria Kundegraber, Abb. 12

97. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt einer Kuh. Weißlicher Ton mit schwacher brauner und grüner Bemalung und farbloser Bleigla-

sur. Zwei Tonlöcher. Länge 13 cm, Höhe 10,5 cm, Breite 4,5 cm.

Franc Pogorelc, Dolenja Vas (Niederdorf), Krain.
Smlg. Maria Kundegraber
Inv.Nr. 61.415, erworben 1961

98. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt einer Hirschkuh. Weißlicher Ton mit ockerfarbenen und grünen Tupfen und farbloser Blei- glasur. Zwei Tonlöcher. Länge 12 cm, Höhe 10 cm, Breite 5 cm.

Franc Pogorelc, Dolenja Vas (Niederdorf), Krain
Smlg. Maria Kundegraber
Inv.Nr. 61.414, erworben 1961

99. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt eines Pferdes. Weißlicher Ton mit ocker- farbener Mähne, grünen Tupfen und farbloser Blei- glasur. Zwei Tonlöcher. Länge 11,5 cm, Höhe 9cm, Breite 4,5 cm.

Franc Pogorelc, Dolenja Vas (Niederdorf), Krain
Smlg. Maria Kundegraber
Inv.Nr. 56.203, erworben 1961

100. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt eines Hundes auf rundem Standfuß. Weiß- licher Ton mit blauer und grüner Streifung und farbloser Blei- glasur. Zwei Tonlöcher. Länge 8 cm, Höhe 7 cm, Breite 3,5 cm.

Dolenja Vas (Niederdorf), Krain
Smlg. Maria Kundegraber
Inv.Nr. 56.205, erworben 1961

101. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt einer Gans auf rundem Standfuß. Weißli- cher Ton mit grüner Bemalung und farbloser Blei- glasur. Zwei Tonlöcher. Länge 7 cm, Höhe 7,5 cm, Brei- te 3,5 cm.

Franc Pogorelc, Dolenja Vas (Niederdorf), Krain
Smlg. Maria Kundegraber
Inv.Nr. 61.416, erworben 1961

1o2. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt eines Hahnes auf rundem Standfuß. Weißlicher Ton mit ockerfarbener und grüner Bemalung und farbloser Bleiglasur. Zwei Tonlöcher. Länge 8 cm, Höhe 8 cm, Breite 4 cm.

Franc Pogorelc, Dolenja Vas (Niederdorf), Krain
Smlg. Maria Kundegraber
Inv.Nr. 61.47o, erworben 1961,

1o3. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt einer Ente auf rundem Standfuß. Weißlicher Ton mit ockerfarbener und grüner Bemalung und gelblicher Bleiglasur. Zwei Tonlöcher. Länge 8 cm, Höhe 8 cm, Breite 4 cm.

Dolenja Vas (Niederdorf), Krain
Smlg. Maria Kundegraber
Inv.Nr. 56.2o4, erworben 1961

1o4. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt einer Gans auf rundem Standfuß. Weißlicher Ton mit ockerfarbener und grüner Bemalung und farbloser Bleiglasur. Zwei Tonlöcher. Länge 7,5 cm, Höhe 6 cm, Breite 3,5 cm.

Franc Pogorelc, Dolenja Vas (Niederdorf), Krain
Smlg. Maria Kundegraber
Inv.Nr. 61.417, erworben 1961,
Abb.: Maria Kundegraber, Abb. 12

1o5. Tonpfeifchen mit hinterständigem Aufschnitt in Gestalt eines Huhnes auf rundem Standfuß. Weißlicher Ton mit grünen und ockerfarbenen Streifen und farbloser Bleiglasur. Zwei Tonlöcher. Länge 6,5 cm, Höhe 6,5 cm, Breite 3 cm.

Franc Pogorelc, Dolenja Vas (Niederdorf), Krain
Smlg. Maria Kundegraber
Inv.Nr. 61.418, erworben 1961,

1o6. Wasserpfeifchen aus Ton mit vorderständigem Aufschnitt in Form eines Kruges. Weißlicher Ton, grüner Rand, farblose Bleiglasur. Länge 7,5 cm, Höhe 5,5 cm, Breite 5 cm.

Dolenja Vas (Niederdorf), Krain
Smlg. Maria Kundegraber
Inv.Nr. 56.206, erworben 1961

Volksmusikinstrumente in Darstellungen

107. Deckenrosette eines vornehmen albanischen Hauses, blankes Ahorn- und Weichholz. Mittelstück oval mit Rankenwerk und Durchbruchsschnitzerei, strahlenförmig umkränzt von Kriegstrophäen, darunter auch Schalmeyen und dreifache Duden-Flöten. Höhe 130 cm, Breite 115 cm.

Tirana, Albanien. Smlg. Servet Bey Libohava
Inv.Nr. 36.526, erworben 1918
Abb.: Arthur Haberlandt, Taf. XXIII, Fig. 1.

108. Spielender Guslar und jüngeres Paar aus Vrlika, Norddalmatien, in rot eingefasster blauer Tuchtracht mit rot bestickten Hemden.

Aquarell, 88 x 65 cm, von Virgilius Meneghello - Dinčić, Split (geb. Split 1876) für die Adria-Ausstellung, Wien 1913

Inv.Nr. 46.136, erworben 1914

109. Spielender Guslar auf der Ofenbank mit bosnischem Paar in blauer Tuchtracht, Mann mit rotem Turban, Frau mit reichem Silberschmuck.

Aquarell, 75 x 60 cm, von Angelo Trentin (geb. 2.9.1850 in Udine, gest. 16.2.1912 in Wien), angefertigt 1895 für Lehrbuchzwecke. Smlg. A. Pichler's Witwe und Sohn

Inv.Nr. 52.750, erworben 1958

110. Dudelsack-blasender Bursche aus Benkovac, Norddalmatien, in blau-roter Tuchtracht.

Aquarell, 88 x 35,5 cm, von Virgilius Meneghello - Dinčić, Adria-Ausstellung, Wien 1913

Inv.Nr. 46.148, erworben 1914

111. Doppelflöte-blasender Mann, aus Obrovac, Norddalmatien, in blau-roter Tuchtracht mit schwarzem Mantel.

Aquarell, 88 x 35,5 cm, von Virgilius Meneghello - Dinčić. Adria-Ausstellung, Wien 1913

Inv.Nr. 46.146, erworben 1914

Herkunftsangaben zu den ausgestellten Objekten

Wenn wir in der Einführung die Verteilung der Objekte auf die einzelnen Gruppen der Musikinstrumenten-Systematik gebracht haben, mag es vielleicht auch angemessen erscheinen, die Herkunftsangaben zusammenzustellen, dies umso mehr, als das verwendete Druckverfahren bei der Vielzahl der Objekte eine Übersichtskarte nicht erlaubt. Dabei sei bemerkt, daß die teilweise Verwendung alter Ortsnamen und Landschaftsbezeichnungen auf die Sammler selbst und damit auf die Inventare zurückgeht. Sie wurden aus Gründen der Wahrung des historischen Charakters der Sammlung beibehalten und nur fallweise durch moderne Namen ergänzt:

Albanien

Tirana (Nr.107)

Jugoslavien

Bosnien (Nr.7, 109)

Dalmatien (Nr.65)

Kroatien (Nr.93)

Montenegro (Crna Gora) (Nr.29)

Avtovac, Hercegovina (Nr.27)

Beli (Caisole, Cafisole), Insel Cres (Cherso)
(Nr.73)

Benkovac, Norddalmatien (Nr.110)

Valle die Breno bei Cavtat, Süddalmatien
(Nr.30, 41, 42)

Bistrica bei Bos.Gradiska, Bosnien
(Nr. 48, 68 - 70)

Dolenja Vas (Niederdorf), Krain (Nr.94 - 106)
Dolina bei Bos.Gradiška, Bosnien (Nr.31)
Dubrovnik (Ragusa), Süddalmatien

(Nr.10,40,43-45,47,51)

Foča, Bosnien (Nr. 53)

Jajce, Bosnien (Nr. 49)

Kamnik (Stein), Krain (Nr. 92)

Knin, Norddalmatien (Nr. 3-5, 32, 33, 46, 77)

Kotor (Cattaro), Süddalmatien (Nr. 6)

Kupres, Bosnien (Nr. 72, 76)

Morobitz, Krain (Nr. 35)

Obrovac, Norddalmatien (Nr. 111)

Rajla, Nordserbien (Nr. 8, 28, 38, 39, 54)

Rijeka, Montenegro (Nr. 21)

Skradin, Dalmatien (Nr. 78)

Sušnjevića, Istrien (Nr. 81)

Šardinac bei Jajce, Bosnien (Nr. 82)

Varcar Vakuf, Bosnien (Nr. 62)

Virpazar, Montenegro (Nr. 25)

Vrlika, Norddalmatien (Nr. 2, 18, 50, 66, 67,
74, 79, 80, 108)

Zadar (Zara), Norddalmatien (Nr. 63)

Insel Zlarin (Nr. 64)

Župa bei Prnjavor, Bosnien (Nr. 34)

Rumänien

Apuseni-Gebirge, Reg.Cluj (Klausenburg) (Nr. 37)

Argeş, Reg.Argeş (Nr. 61)

Bukarest (Nr. 83, 84, 91)

Hodac, Reg.Mureş (Nr. 58 - 60)

Horez, Reg.Argeş (Nr. 57)

Sugag, Reg.Hunedoara (Nr. 55, 56)

Turda (Thorenburg) (Nr. 85 - 90)

Ungarn

Mohács, Baranya (Nr. 36)

Die neu durchgeführten Herkunftsbestimmungen, die im Katalog durch Klammern gekennzeichnet sind, halten sich prinzipiell an geographische Oberbegriffe. Ihr Anteil an den ausgestellten Objekten ist verhältnismäßig gering:

- (Bosnien) (Nr. 9, 11)
(Westbosnien) (Nr. 1, 19, 71)
(Hercegovina) (Nr. 26)
(Südhercegovina-Süddalmatien) (Nr. 12 - 17)
(Dalmatien) (Nr. 75)
(Süddalmatien) (Nr. 75)
(Montenegro) (Nr. 20, 22)
(Nordserbien) (Nr. 23)

Benützte Literatur

Tiberiu A l e x a n d r u , Instrumentele muzicale ale poporului romîn. Bucureşti 1956

Friedrich B e h n , Musikleben im Altertum und frühen Mittelalter. Stuttgart 1954

Peter B r ö m s e , Flöten, Schalmeyen und Sackpfeifen Südslawiens (= Veröffentlichungen des Musikwissenschaftlichen Institutes der Deutschen Universität in Prag, Bd. 9), Brünn-Prag-Leipzig-Wien 1937

Natalie B r u c k - A u f f e n b e r g , Dalmatien und seine Volkskunst. Wien 1912

Josef E r n y e y , Busó-Aufzüge und andere Faschingsspiele. In: Anzeiger der Ethnographischen Abteilung des Ungarischen National-Museums, Bd.VI, Budapest 1914, S. 139 - 167

Milovan G a v a z z i , Der Aufbau der kroatischen Volkskultur. In: Baessler-Archiv, Bd.XX, Berlin 1937, S. 138 - 167

Arthur H a b e r l a n d t , Volkskunst der Balkanländer. Wien 1919

Michael H a b e r l a n d t , Österreichische Volkskunst. Wien 1911

Moritz H o e r n e s , Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa. Wien 1915

R.A. H r a n d e k , Die Tamburizzen, ein kroatisches Volksinstrument. In: Burgenländische Heimatblätter, 10.Jg., Eisenstadt 1948, S.31 - 36

Karl M. K l i e r , Von den Volksinstrumenten der Südslawen. In: Österreichische Musikzeitschrift, 20.Jg., Wien 1965, S.531 - 538

Maria K u n d e g r a b e r , Entstehung und Bedeutung der Gottschee-Sammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde. In: Carinthia I, 155.Jg., Klagenfurt 1965, S.799 - 834

Adolf M a i s , Katalog zur Sonderausstellung "Alte Volkskunst aus Dalmatien (Sammlung Natalie Bruck-Auffenberg)" des Österreichischen Museums für Volkskunde. Wien 1961

Franz N o p c s a , Albanien. Berlin-Leipzig 1925

Curt S a c h s , Real-Lexikon der Musikinstrumente. Berlin 1913

Curt S a c h s , Handbuch der Musikinstrumentenkunde. Leipzig 1920

Bálint S á r o s i , Die Volksmusikinstrumente Ungarns (= Handbuch der europäischen Volksmusikinstrumente, Serie I, Bd.1). Leipzig 1967

Božidar Š i r o l a - Milovan G a v a z z i , Muzikološki rad Etnografskog muzeja u Zagrebu (= Etnološka biblioteka, Heft 12). Zagreb 1931

Božidar Š i r o l a , Fučkalice (= Etnološka biblioteka, Heft 15). Zagreb 1932

Božidar Š i r o l a , Sopile i zurle (= Etnološka biblioteka, Heft 17). Zagreb 1932

Božidar Š i r o l a , Sviraljke s udarnim jezičkom Zagreb 1937

Karl von S p i e s s , Bauernkunst, ihre Art und ihr Sinn. Berlin 1943

Christo V a k a r e l s k i , Bulgarische Volkskunde. Berlin 1969

Walther W ü n s c h , Die Geigentechnik der süd-slawischen Guslaren (= Veröffentlichungen des Musikwissenschaftlichen Institutes der Deutschen Universität in Prag, Bd.5). Brünn-Prag- Leipzig -Wien 1934

N a c h w o r t

Zum Schluß noch eine Feststellung und eine Bitte an die Besucher dieser Ausstellung: Der moderne Massentourismus hat leider noch keinen Niederschlag in unseren Sammlungen gefunden. Denken Sie bitte daran, daß auch Sie ohne viel Mühe und Aufwand zum Ausbau einer wertvollen österreichischen Sammlung beitragen könnten. Die Sonderausstellungen der Reihe "Aus der Volkskultur der Ost- und Südostgebiete der ehemaligen Donaumonarchie" gehen weiter. Vielleicht können wir schon bei der nächsten Ausstellung auch Ihren Namen auf die Ehrenliste der Förderer der Ostabteilung setzen und Ihnen für Ihre Widmungen danken.

